

BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



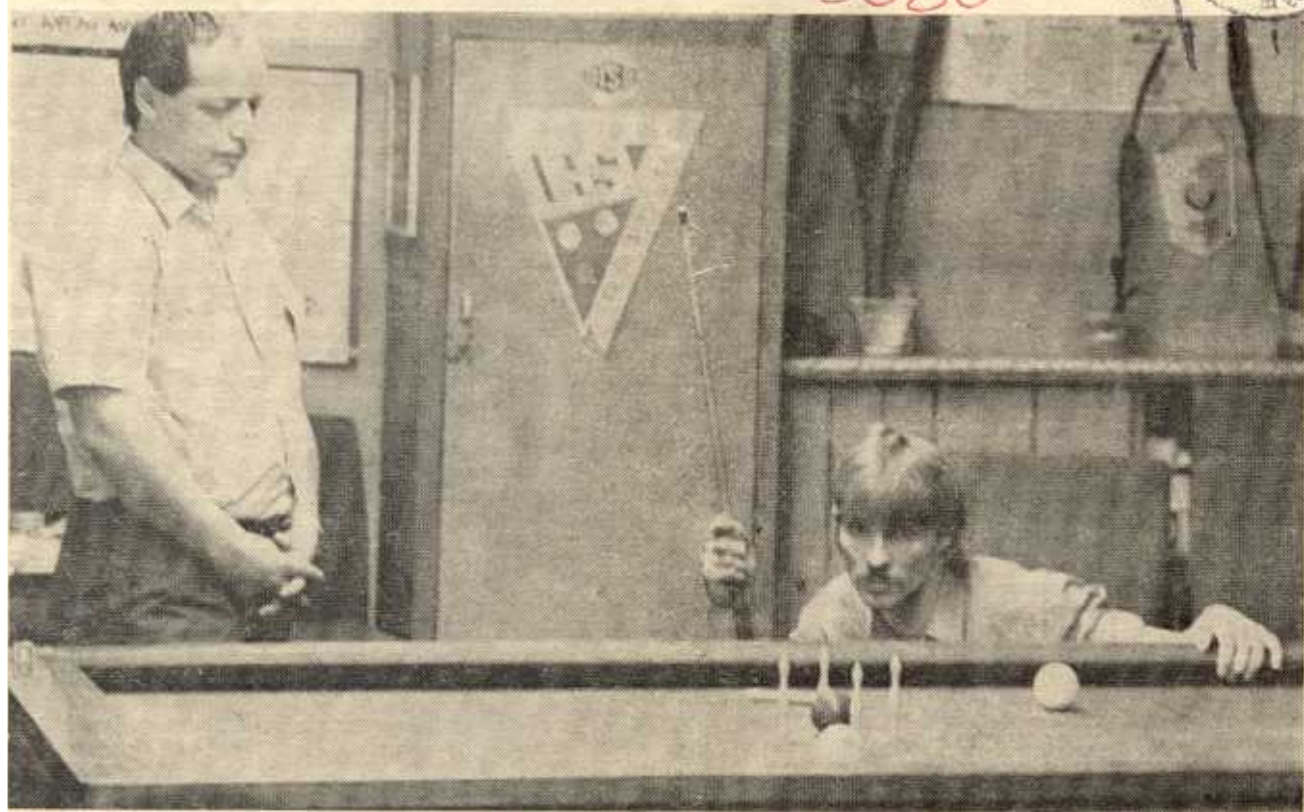
Mitglied der

Krause, Horst
3080 Magdeburg
Uhlandstr. 15



3080

ISSN 0138-1499



DER COTTBUSER TURBINE-SPORTLER HARTMUT SCHINDLER (am Billard rechts) zählte nicht nur in den Punktspielen der ersten Halbserie, sondern auch beim Pokalfinale (BK) in Brandenburg zu den Stützen seiner Mannschaft. Dort beispielsweise gelang es ihm, 200 Points in drei Aufnahmen zu erzielen. Dieses Foto stammt allerdings aus der Begegnung der Cottbuser gegen Aktivist Spremberg; links im Bild der Spremberger Hartmut Fischer.

Foto: Benischke

35. JAHRGANG — PREIS 1,40 M — AUSGABE JANUAR FEBRUAR 1989

1/2

Wolfgang Schmook
Erzbergerstr. 20, Tel. 54293
Magdeburg
3040

Meisterturniere und Austausch von Erfahrungen der Sektionen

DER GENERALSEKRETÄR DES DBSV DER DDR, MANFRED UJMA, IM „BILLARD“-INTERVIEW

Wie in jedem Jahr wendet sich „BILLARD“ an den Sportfreund Ujma, um eine aktuelle Bewertung des vergangenen Jahres zu erfahren. Gleichzeitig wird der Blick nach vorn gerichtet, auf den Abschluß der „Sportstafette DDR 40“.

● Wie schätzt du die Tätigkeit der Verbandsleitung im Sportjahr 1988 ein?

Die Führungs- und Leitungstätigkeit des Büros und des Präsidiums hat bei der Anleitung der Sektionen und der BFA weitere Fortschritt gemacht. Obwohl vieles durch operative Tätigkeit erreicht wurde, bleibt die spürbare Antwort verschiedener BFA nach wie vor aus. Um hier weiter zu kommen, werden künftig die BFA in 5 Gruppen spezifisch angeleitet, besonders auf periodischen Arbeitstagen. Davon versprechen wir uns Gewinn für alle Beteiligten.

Die Wirksamkeit unserer Kommissionen ist unterschiedlich. Neben der beständig guten Arbeit unserer ZTKs ist besonders die Arbeit der neu gebildeten Redaktionskommission hervorzuheben. Ich bin überzeugt, daß bei guter inhaltlicher Gestaltung es „BILLARD“ weiterhin gelingt, unser Verbandsleben sachlich, kritisch und optimistisch darzustellen und allen Leitungsebenen Anregungen zum Handeln zu geben. Eine weitere gute Entwicklung nahmen die Material- und die Kampfrichterkommission, wobei letztere zu wünschen ist, daß auch der BK-Bereich aufschließt. Allgemein ist unseren Kommissionen zu wünschen — auch dem Trainerrat —, daß sie 1989 durch weitere Kader ergänzt werden. Die Erfolge unserer Frauen- und FES-Kommission sind besonders an den Turnieren um den von Bernhard Lehmann gestifteten Familienpokal sichtbar. Das kommt nicht nur in der steigenden Zahl der Beteiligten in den Vorrunden, sondern auch in der Qualität des Finales zum Ausdruck.

● Wurden die Zielstellungen des Sportplanes 1988 erfüllt?

Es sind unterschiedliche Ergebnisse zu verzeichnen, so daß nicht überall Lobeshymnen angestimmt werden können. So gilt es zum Beispiel, die guten Ergebnisse im Wettkampfsystem des BK-Bereiches auch beim Nachwuchs durchzusetzen und die dort gewonnene

Stabilität zu verallgemeinern. Auch im BC-Bereich ist der ÜTW-Betrieb mit den Meisterschaften stabil. Besonders deshalb ist es unverständlich, wenn Nachwuchsmeisterschaften ausfallen. Hier ist die verantwortungsbewußte Unterstützung aller Funktionäre notwendig, denn die Nachwuchskommisionen können dieses Problem wohl



allein nicht lösen. Dem Nachwuchs gilt ja ständig unser größtes Augenmerk. Die Pokalrunden beweisen durch ihre Beliebtheit und Regelmäßigkeit, daß sie ein gutes Bewährungsfeld auch für unsere „zweiten Garnituren“ sind. Interessant ist aus meiner Sicht, daß in „alternativen“ Disziplinen und Distanzen gespielt wird. Da die BFA in ihren Territorien selbständig entscheiden können, sind hier neue Ideen gefragt, die auch Anregungen für die zentralen, technischen Kommissionen sind.

● Gibt es Neuigkeiten zum Thema „internationaler Sportverkehr“?

Der internationale Sportverkehr mit den Sportfreunden der ČSSR wird weiter ausgebaut. Es liegt jetzt an uns, für 1989 Meisterturniere zu planen, die unseren Spitzenkräften meßbare Vergleichsmöglichkeiten bieten. Erfreulich, daß die entsprechende Bereitschaft der BFA Berlin, Erfurt und Halle vorliegt, wobei die Unterstützung des Verbandes natürlich sicher ist.

Unser Abschneiden beim Seniorenländerkampf war schwach. Wir müssen unsere Vorbereitung, unser Training verbessern, das sowohl im Umfang als auch im methodischen Aufbau besser auf diesen Höhepunkt zugeschnitten sein muß. Es ist höhere Kreativität des Trainerrates gefragt, sowie eine bessere Bereitschaft unserer Nationalkader, die gestellten Aufgaben mit der erforderlichen Initiative und Konzentration zu lösen.

● Welche Schwerpunkte liegen 1988 an?

Kurz eine Bitte. Neben der notwendigen Berichterstattung über Punkt- und Pokalspiele sollten noch mehr Informationen über die sportlichen Aktivitäten der Basis an unser Fachblatt „BILLARD“ gehen. Der öffentliche Erfahrungsaustausch muß noch effektiver geführt werden. Gute Beispiele zu popularisieren, hat im „Vorwärtsgen“ schon immer geholfen.

Für alle Leitungskollektive gilt es, mit den vorhandenen Möglichkeiten bessere Ergebnisse zu erzielen. Die Aus- und Weiterbildung unserer Übungsleiter sollte weiter stabilisiert werden, wobei der Schwerpunkt auf Weiterbildung liegt. Die Verbandsleitung hat dazu ihren Beitrag geleistet, indem erstmals ein Lehrgang für Lektoren der BFA im Dezember 1988 an der Zentralschule des DTSB in Bad Blankenburg organisiert wurde. Wir planen eine jährliche Wiederholung, um einen guten Ausbildungsstand im Verband zu erzielen.

Trotz vieler noch zu bewältigender Aufgaben bei der Realisierung unserer Verbandsbeschlüsse in den Etappen der „Sportstafette DDR 40“ sind wir in den einzelnen Schwerpunkten weiter voran gekommen. Eine Stabilisierung des bestehend guten Niveaus im ÜTW und im Freizeitsport zeichnet sich ab.

Wünschen wir uns alle für das Jahr 1989 weitere Erfolge unseres Billardsports. Allen Mitgliedern unseres Sportverbandes, die einen aktiven Beitrag leisteten, Dank und Anerkennung für ihre Leistungen bei der Erfüllung des Sportplanes.

Mit „Gut Stoß“ und „Gut Holz“, viel Erfolg im Jahr 1989.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmehn, Leninallee 159, Berlin 1156 — Telefon: Berlin 5 54 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck:

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 13. 1. 1989

Pokal verteidigt doch der Sprung ins Finale war schwer

Turbine Cottbus erneut erfolgreich / Motor Dresden-Reick und Leuthen/Oßnig auf den Plätzen

Der Pokalsieger heißt erneut Turbine Cottbus. Den Spielern Dr. Leyer, Schindler, Blawid und Drechsler gelang im Endspiel gegen das Team von Motor Dresden-Reick ein 10:6-Erfolg und damit die erfolgreiche Pokalverteidigung. Den 3. Platz belegte Traktor Leuthen/Oßnig, das im Halbfinale gegen die Cottbuser ein 8:8 erreichte. Auf Rang 4 kam Lautex Neugersdorf.

Zwei DDR-Ligisten und zwei Vertreter der Oberliga waren also zur Endrunde um den BK-Pokal 1988 in Brandenburg angetreten, unter ihnen Pokalverteidiger und Vizemeister Turbine Cottbus. Mit großer Erwartung und Spannung wurde der Auslosung entgegengesehen. Sie ergab zwei Bezirksderbys Oberliga gegen Liga.

Traktor Leuthen/Oßnig — Turbine Cottbus. Nach der Papierform eine klare Angelegenheit für Turbine, aber die Rand-Cottbuser aus Leuthen hatten im Pokal schon oft die Zähne gezeigt. Diesmal war es nicht anders. Vom ersten Starterpaar an wurde verbissen um jeden Punkt gerungen. Es gelang keiner Mannschaft, sich entscheidend abzusetzen. Nach jeder Doppelrunde wurde Gleichstand registriert. Kulminationspunkt des Spiels war vielleicht, als Reiner Dürre bei 178 in der letzten Aufnahme einen klaren Querbalk „verschiebte“ und damit gegen Lothar Blawid mindestens einen Punkt drinließ. So hieß es am Ende 8:8. Nun mußte der bessere Mannschaftsdurchschnitt entscheiden, der zugunsten der Cottbuser sprach, die sich damit die Finalteilnahme nach einem äußerst spannenden Kampf sicherten. Die Besten bei Leu-

then: Jurk mit zweimal sowie Dürre und Kühn mit je einmal erspielten 200 Points; bei Cottbus Blawid zweimal, Schindler und Dr. Leyer mit je einmal 200. Das Endergebnis: 67 Aufnahmen, 1249:1415 Points, 8:8 Punkte.

Lautex Neugersdorf — Motor Dresden-Reick. Auch hier stand die Frage, was der Favorit Dresden-Reick zu bieten hatte. Und er bot eigentlich alles, was verlangt wurde. Bereits zur Halbzeit war klar, daß die Dresdner voll konzentriert das Finale anstrebten. Viermal die 200 erspielt, ein Ergebnis von 7:1 Punkten, das war bereits schon die halbe Miete. Im zweiten Durchgang weiterhin ohne nachzulassen, wurde am Ende siebenmal die 200 erreicht und ein 12:4 als Endergebnis erzielt. Außer Thomas Hähne erreichten dabei Ilse Starter zweimal die 200. Bei Lautex konnte Peter Schlieben zweimal mit 200 dem Gegner Paroli bieten und damit zweimal Punkteteilung erreichen. Das Endergebnis: 67 Aufnahmen, 1089:1533 Points, 4:12 Punkte. Damit war mit Dresden der zweite Finalteilnehmer ermittelt.

Im Spiel um Platz 3 standen sich nun **Traktor Leuthen/Oßnig** und **Lautex Neugersdorf** gegenüber. Hier be-

wiesen die Leuthener, daß ihre bisherigen Ergebnisse nicht von ungefähr kamen. Mit 12:4 fertigten sie die Oberlausitzer ab, wobei siebenmal 200 Points erreicht wurden und damit 1539 Points, was bei 67 Aufnahmen einen Schnitt von 22,97 bedeutet. Werner Jurk konnte dabei nochmals zweimal 200 Points erreichen. Lautex hatte den Remisspezialisten in seinen Reihen, denn Peter Schlieben gelang es, drei-

Fortsetzung auf Seite 4

FÜNF FRAGEN AN DEN KAPITÄN DES POKALSIEGERS

● **Lothar Blawid, wie ordnet ihr den Pokalsieg ein?**

Wir sind froh darüber, daß es gelungen ist, den Pokal zu verteidigen. Dennoch möchte ich anmerken, daß wir mit dem Austragungsmodus nicht einverstanden sind. Alle in Brandenburg anwesenden Mannschaften und die, gegen die wir bisher antraten, teilen unsere Meinung. Man sollte sich überlegen, ob doch nicht wieder über 6mal 100 Stöße gespielt wird.

● **War das Halbfinale schwieriger als das Endspiel?**

Genau so war es. Bis zum letzten Starter war noch nicht klar, ob wir das Endspiel überhaupt erreichen würden. Die Leuthener boten eine ganz starke Leistung.

● **Was empfandst du, daß du das Endspiel in deiner Vaterstadt bestreiten konntest?**

In meiner alten Heimatstadt spielen zu können, stellte für mich eine zusätzliche Motivation dar. Man trifft die Sportfreunde von früher, na und den Vater unter den Zuschauern möchte man ja auch nicht enttäuschen.

● **Wie beurteilst du die Bedingungen, die euch die Brandenburger Sportfreunde boten?**

Wir fanden auf allen Gebieten sehr gute Bedingungen vor, sowohl sportlich, aber auch, was die Betreuung betrifft. Unser Dank gilt dem Veranstalter.

● **Wie seht ihr nach den beiden Niederlagen in Karl-Marx-Stadt noch eure Meisterschaftschancen?**

Wir waren souverän in die Meisterschaft gestartet und haben auch weiterhin das Ziel, Mannschaftsmeister zu werden. In Karl-Marx-Stadt zu verlieren, ist ja nicht unnormale. Auf alle Fälle steht uns nun eine spannende zweite Halbserie bevor.

R. G.



AVANCIERTE zum besten Spieler der 88er Pokalendrunde in Brandenburg: Manfred Hähne (Motor Dresden-Reick).

Foto: Benischke

Pokal verteidigt - doch der Sprung ins Finale

Fortsetzung von Seite 3

mal mit 200 eine Punkteteilung zu erreichen, was für seine Nervenstärke spricht. Das Endergebnis: 67\ Aufnahmen, 1539:1021 Points, 12:4 Punkte.

Das Endspiel bestritten Turbine Cottbus und Motor Dresden-Reick. Von Anbeginn spielten die Cottbuser aggressiv und ließen ihrem Kontrahenten keine Entfaltungsmöglichkeit. Besonders Höcker bekam in seinen beiden Partien kein Bein auf die Erde. Er ging mit 65 bzw. 43 Points nach 6 und 3 Aufnahmen gegen Leyer und Schindler vom Billard. Imponierend die Nervenstärke der Cottbuser, die gegenüber dem Halbfinale nicht wiederzuerkennen waren und nach 6 Partien mit 1022 Punkten den Pokal verteidigt hatten. Daran konnten auch die Hähne-Brüder nichts mehr ändern, die ihre Partien zwar gewannen, aber das Ergebnis mit 6:10 Punkten nur etwas freundlicher gestalten konnten. Manfred Hähne war durch seinen Sieg ge-

gen Lothar Blawid zum vierten Male mit 200 Points erfolgreich, benötigte dazu 24 Aufnahmen und avancierte

Die Ergebnisse des Finales:

Turbine Cottbus

Leyer	6	200	2
Schindler	8	200	2
Blawid	6	200	2
Drechsler	5	114	0
Leyer	8	200	2
Schindler	3	200	2
Blawid	4	118	0
Drechsler	5	67	0
	45	1299	10 28,87

Neben Manfred Hähne blieb auch Werner Jurk in allen vier Partien unbesiegt und erreichte ebenfalls 800 Points, allerdings benötigte er dazu 32 Aufnahmen. Die beste Höchstserie spielte Lothar Hähne mit 137 Points.

Der Endstand:

Pokalsieger 1988	Turbine Cottbus
2. Platz	Motor Dresden-Reick
3. Platz	Tr. Leuthen/Oßnig
4. Platz	Lautex Neugersdorf

damit zum besten Einzelspieler der Veranstaltung mit einem GD von 33,33 Points je Aufnahme.

Motor Dresden-Reick

Höcker	6	65	0
T. Hähne	8	153	0
L. Hähne	6	97	
M. Hähne	5	200	2
T. Hähne	8	160	0
Höcker	3	43	0
M. Hähne	4	200	2
L. Hähne	5	200	2
	45	1127	6 25,04

So schlecht war mein Tip in „BIL-LARD“ 10/88 also nicht.

Abschließend sei den rührigen Sportfreunden der BSG Aufbau Brandenburg gedankt, die mit Horst Pausemann und Arno Meyer an der Siptze alles getan haben, daß die Veranstaltung mit gutem Niveau und hohen sportlichen Leistungen ablaufen konnte.

ROLF GEBHARDT

Das Cottbuser Team wurde doch noch „Herbstmeister“

Oberliga (BK): Drei Mannschaften punktgleich vorn / Tschernitz schon abgeschlagen?

Die „Turbine“ hat es doch noch geschafft! Nach der Hälfte der Meisterschaft ist sie wieder vorn. Gegen Chemie Guben landeten die Cottbuser einen souveränen Start-Ziel-Sieg. Am Ende sprang sogar ein neuer Saisonrekord heraus: 1819 Points, der nach den schwachen Vorstellungen in Karl-Marx-Stadt am 5. und 6. Spieltag goldrichtig kam. Viermal wurden dabei die „300“ mehr oder weniger deutlich überboten (Blawid 320, Schindler und Bock je 310, Leyer 301), zweimal blieben die Cottbuser nur knapp darunter. Die 284 Points von Fobow wären beim Gegner noch der zweite Platz gewesen.

Chemie Guben war an diesem Tag für Cottbus leider nur ein Trainingspartner. Nur Peter Fischer wußte mit 294 Points zu überzeugen. In der derzeitigen Form wird es für Guben noch eine schwere 2. Halbserie werden.

Auch Motor Karl-Marx-Stadt Schönaue konnte sich vor diesem Spieltag noch Hoffnungen auf den „Herbstmeistertitel“ machen. Gleich im ersten Durchgang ging es heiß her: Pester 317 Points – ein Auftakt nach Maß für den Gastgeber. Aber Motor Ascota Karl-Marx-Stadt konterte postwendend, und das gelang ausgerechnet dem bisher so erfolglosen Steffen Kochsiek (326 Points, die drittbeste Saisonzahl überhaupt). Pohlert und Junghans zeigten anschließend Wirkung und Ascota gewann noch sicher (Zika 308 Points). Die 1769 Points waren Bezirksrekord für die Karl-Marx-Städter. Eine bessere Auswärtsleistung liegt schon drei

Jahre zurück. Am 20. Oktober 1985 erreichte Turbine Cottbus bei Motor Dresden-Reick 1771 Points.

Für Tschernitz gab es in Spremberg erwartungsgemäß nichts zu gewinnen. Nach Willes 319 Points war schon eine gewisse Vorentscheidung gefallen, nach dem dritten Starterpaar war alles entschieden. Stark beim Sieger: Junior Ulf Rieger mit 301 (166) Points. Eine bessere Gesamtzahl lag noch im Bereich des möglichen, aber Hardy Schneider fand in der 2. Hälfte überhaupt keine Bande mehr (141/93 = 234).

Brandenburg bleibt weiter auf dem Vormarsch – vier Spiele, vier Siege! Die Stahlwerker stellen sich dabei als die „Minimalisten“ des Achterfeldes dar. Diesmal wurde es noch enger als eine Runde zuvor gegen Tschernitz (+ 5 Points): 1601:1600 gegen Motor Dresden-Reick. Knapper geht es nimmer. Entscheidend für die Dresdner Niederlage waren wohl die 268 Points von Lothar Höhne (bisheriger Durchschnitt 293,16) beim Stand von 1050 zu 1048. Bester Spieler: Hengmith mit 296 Points.

An diesem Spieltag wurden die 1700 Points dreimal überboten, die 300 neunmal. Der Durchschnitt lag bei 1663,37.

Oberliga (BK), 7. Spieltag – Halbzeitstand

Turbine Cottbus	Chemie Guben
1819	1567
Schindler 310	Pflaum 269
Bock 310	Fischer, R. 232

Drechsler 294	Weihrauch 262
Fobow 284	Zschörneck 273
Leyer 301	Fischer, P. 284
Blawid 320	Schuster 237

Schönaue 1673 Ascota 1796

Pester 317	Kochsiek 326
Pohlert 265	Schirmer 278
Rol 257	Autengruber 282
Junghans 247	Heyder 290
Stecher 298	Tischer 285
Gehmlich 289	Zika 308

Spremberg 1713 Tschernitz 1565

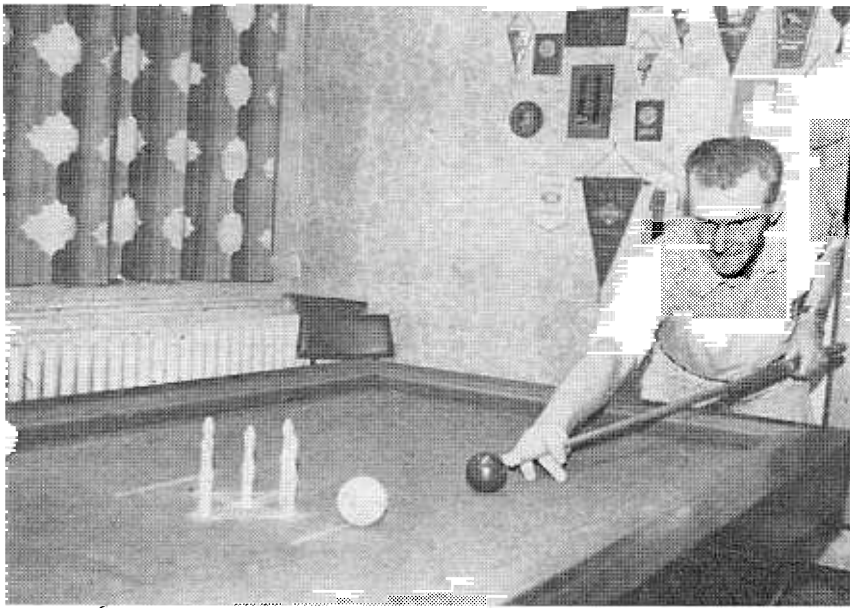
Wille 319	Kätzmer 246
Brutz 285	Scholta 270
Jürgensen 279	Gocht 251
Rieger, U. 301	Wendt 263
Schneider 234	Nachtmann 252
Fischer 295	Gürbig 283

Brandenburg 1601 Dresden-Reick 1600

Wolff 266	Löwe 235
Jensen 254	Höcker 277
Hengmith 296	Berndt 255
Filipski 234	Hähne, T. 281
Sypli 278	Hähne, L. 268
Schendel 273	Hähne, M. 284

Tabellenstand (Halbzeit)

1. Cottbus	10:4	11972	1710,28
2. Ascota	10:4	11687	1669,57
3. Schönaue	10:4	11601	1657,28
4. Spremberg	8:6	11723	1674,71
5. Brandenburg	8:6	11401	1628,71
6. Dresden-Reick	6:8	11565	1652,14
7. Chemie Guben	4:10	11190	1598,57
8. Tschernitz	0:14	11217	1602,42



DIE 317 POINTS von Pester — obwohl ein Auftakt nach Maß — konnten die Niederlage der Schönauer gegen Ascota Karl-Marx-Stadt am 7. Spieltag nicht verhindern.
Foto: Benischke

Ranglistenspitze

1. Wille	S	2157	7	308,14
2. Gehmlich	K	2112		301,71
3. Blawid	C	2090		298,57
4. Hähne, M.	R	2084		297,71
5. Sypli	B	2056		293,71
6. Schindler	C	2048		292,57
7. Fischer, H.	S	2036		290,85
8. Hähne, L.	R	2027		289,57
9. Zika	A	2018		288,28
10. Gürbig	T	2014		287,71
11. Tischer	A	2011		287,28
12. Bock	C	2005		286,42
13. Drechsler	C	2003		286,14
14. Autengruber	A	2003		286,14
15. Hengmith	B	1986		283,71
16. Pester	K	1971		281,57
17. Leyer	C	1689	6	281,50
18. Zschörneck	C	1968	7	281,14
19. Pohlert	K	1959		279,85
20. Schneider	S	1939		277,00

DIE KARL-MARX-STÄDTER HOLTEN ALLE PUNKTE

5. und 6. Spieltag: Das Spitzenspiel dieser Doppelrunde fand im Industriewerk von Karl-Marx-Stadt statt, Schönau gegen Cottbus — Zweiter gegen Ersten. Bis zur Halbzeit war alles offen (808:808). Doch dann war beim Cottbuser Schlußtrio Fobow einfach zu schwach (233 Points), um Schönau noch in ernsthafte Schwierigkeiten zu bringen. Gehmlich und Schindler waren die jeweils Besten (297 und 309 Points).

Schade, daß die Heimspiele der Schönauer vor so dürftiger Kulisse stattfinden (Da ist beim Ortsnachbarn mehr los!). Drei ehrenamtliche „Nicht-Schönauer“ als Zuschauer — wo ist da der treue Anhang? Bei den derzeitigen Leistungen eigentlich schade!

Gegen Guben dann keine Mühe zum Sieg, der Vorsprung blieb von Anfang an beständig. Gehmlich baute ihn dann am Ende deutlich aus. Mit 324 (172) erspielte er die Bestzahl dieser Doppelrunde.

Ascota hatte vorher mit Guben mehr Mühe als erwartet, lag man doch nach dem 5. Starter-Paar nur mit 12 Points

vorn. Erst Bernd Zikas 301 machten den Sieg perfekt. Außerdem stark: Autengruber (304) und Fischer (302).

Gegen Cottbus hatte Ascota dann wesentlich weniger Gegenwehr zu brechen. Eigentlich machten schon Holger Autengrubers 311 den Sieg perfekt, er geriet nicht mehr in Gefahr. Für den Jüngsten im Ascota-Team ein erfolgreiches Wochenende (2mal 300 — 615) und ein großer Sprung in der Rangliste.

An der Havel mußte der amtierende DDR-Meister Spremberg bereits über die dritte Niederlage quittieren. Sie fiel mit 1661:1753 deutlicher als erwart-

tet aus! 1753 Points bedeuten für Brandenburg neuen Bezirksrekord — Gratulation! Eine ausgeglichene Mannschaftsleistung von Stahl — 277 waren das „schlechteste“. Starke Schlußduos krönten diesen Kampf (Sypli/Schendel 619, Wille/Fischer 609).

Im Duell der beiden Aufsteiger hatte dann der Gastgeber erstaunlicherweise arge Schwierigkeiten, um beide Punkte sicherzustellen. 294 Points von Gürbig waren nur 5 zu wenig für Tschernitz. Reick gegen Tschernitz: Unerwartet der Schlager dieser Doppelrunde. Bei ständig wechselnder Führung (keiner kam mehr als 11 Points davon), stand es nach 5 Paaren 1443:1448. Bis dahin waren Hähne, L. mit 315 und Scholta/Gürbig (312/309) die Besten. 317 Points von Manfred Hähne waren dann für Pursche allerdings zu viel. Ein gutklassiges Spiel.

Chemie Tschernitz konnte einem an diesem Wochenende schon leid tun. Erst mit 1723 zu verlieren — wann hat ein Aufsteiger mit solcher Zahl schon einmal auswärts verloren? — und tags darauf fehlen nur 6 Points zum Sieg! Bei Reick eine Macht — das Hähne-Trio mit 926 zum Schluß.

Erstaunlich jedoch die schwache Vorstellung der Dresdener gegen den Meister. Schon nach Willes 307 war eigentlich alles entschieden (Löwe 219!). Manfred Hähnes 315 verhinderten Schlimmeres.

Die 1700 wurde, wie schon in der Vorrunde, diesmal überspielt. Davon kamen zwei dieser Resultate auf das Konto der Aufsteiger. 300er Resultate wurden 16mal erreicht, der Durchschnitt lag mit 1655,18 über dem Staffeldurchschnitt.

Fortsetzung auf Seite 6



MIT 326 POINTS erreichte Steffen Kochsiek von Motor Ascota Karl-Marx-Stadt im Spiel gegen den Ortsrivalen Motor Karl-Marx-Stadt Schönau die bisher drittbeste Saisonzahl.
Foto: Benischke

Das Cottbuser Team . . .

Fortsetzung von Seite 5

Oberliga, 5./6. Spieltag

Schönau 1653		Cottbus 1607	
Pester	281	Schindler	309
Pohlert	274	Matthiaschk	258
Roll	253	Drechsler	241
Junghans	275	Fobow	233
Stecher	273	Bock	285
Gehmlich	297	Blawid	281
Ascota 1698		Spremberg 1680	
Kochsiek	233	Wille	307
Schirmer	290	Jürgensen	275
Autengruber	304	Brutz	275
Heyder	290	Rieger, U.	281
Tischer	280	Schneider	270
Zika	301	Fischer	272
Brandenburg 1753		Guben 1659	
Wolff	283	Pflaum	280
Jensen	294	Keiler	264
Hengmith	280	Weihrauch	275
Filipski	277	Zschörneck	264
Sypli	305	Fischer	302
Schendel	314	Schuster	274
Dresden-Reick 1760		Spremberg 1661	
Lowe	267	Jürgensen	251
Höcker	283	Schneider	286
Berndt	284	Rieger, U.	260
Hähne, T.	294	Brutz	255
Hähne, L.	315	Wille	295
Hähne, M.	317	Fischer	314

Schönau 1676		Tschernitz 1723	
Pester	272	Kätzmer	261
Pohlert	307	Nachtmann	291
Roll	234	Hlawatschke	275
Junghans	287	Scholta	312
Stecher	252	Gürbig	309
Gehmlich	324	Pursche	275
Ascota 1684		Guben 1565	
Kochsiek	269	Pflaum	241
Schirmer	275	Keiler	264
Autengruber	311	Weihrauch	255
Heyder	278	Zschörneck	297
Tischer	261	Fischer, P.	255
Zika	290	Schuster	253
Brandenburg 1589		Cottbus 1605	
Wolff	275	Schindler	276
Jensen	236	Leyer	253
Hengmith	291	Drechsler	273
Filipski	257	Fobow	255
Sypli	272	Bock	274
Schendel	258	Blawid	274
Dresden-Reick 1586		Tschernitz 1584	
Löwe	219	Kätzmer	239
Höcker	267	Nachtmann	285
Berndt	242	Scholta	263
Hähne, T.	256	Hlawatschke	247
Hähne, L.	287	Pursche	256
Hähne, M.	315	Gürbig	294

GERDWIN LATHAN

ger (Sp) 272,42; 5. Neumann (R) 269,71; 6. R. Poyda (B) 269,28; 7. Nothnick (Sp) 268,71; 8. Piesker (R) 6/268,16; 9. M. Mielke (N) 267,85; 10. Langsam (G) 263,32; 11. Schulze (Br) 263,00 AK 17/18; 12. Paulick (B) 261,42.

Nach Informationen von
HARRY INDERHEES)

DDR-Liga (BK), Staffel West

Tabak Dresden vor Ascota II

Mit zwei Ergebnissen über 1500 Points (1518 im gewonnenen Spiel gegen Fortschritt Großsedlitz und 1574 im Alleingang), beendete Empor Tabak Dresden die erste Halbserie als Tabellenerster der DDR-Liga (BK), Staffel West. Die Dresdner kamen auf 12:2 Punkte. Doch Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II sitzt dem Team von Manfred Pietzsch mit der gleichen Punktzahl (12:2) dicht auf den Fersen. Der Dresdner führt auch vor dem Weißwasseraner G. Kunz und seinem Mannschaftskameraden Leuteritz die Rangliste an.

Die Ergebnisse des 7. Spieltages: Chemie Weißwasser — Rotation Weißenborn 1502:1533, Empor Zittau gegen Lautex Neugersdorf 1528:1433, Fortschritt Großsedlitz — Tabak Dresden 1422:1518, Motor Schönau Karl-Marx-Stadt II — Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II 1408:1595.

Die Tabelle

1. Dresden	12:2	1576,00
2. Ascota II	12:2	1546,57
3. Weißwasser	6:8	1532,71
4. Weißenborn	6:8	1497,28
5. Zittau	6:8	1480,28
6. Neugersdorf	6:8	1078,57
7. Schönau II	4:10	1465,00
8. Großsedlitz	4:10	1427,66

Die Rangliste

1. Pietzsch	2068	7	295,42
2. Kunz, G.	1961		280,14
3. Leuteritz	1961		280,14
4. Appel	1951		278,71
5. Hommola, Gü.	1944		277,71
6. Hommola, Ge.	1944		277,71
7. Paul	1347	5	269,40
8. Autengruber	1876	7	268,00
9. Zimmermann	1340	5	268,00
10. Tusche, W.	1866	7	266,57

(Nach Informationen von
R. POHLERT)

DDR-Liga (BK), Staffel Ost

SG Radensdorf führt souverän

Durch einen Sieg über die SG Bohsdorf/Vorwerk am 7. Spieltag festigte die SG Radensdorf ihre führende Position in der DDR-Liga (BK), Staffel Ost. Sie wurde mit 14:0 Punkten, also ungeschlagen, sogenannter Halbzeitmeister. Den gegenwärtig zweiten Rang haben die Unterlegenen, die Bohsdorfer Sportfreunde, inne. Keine berauschende Partie bot an diesem Spieltag der spätere Pokaldritte Traktor Leuthen/Ofnig, der gegen das Team der SG-Groß Gaglow mit 1364:1592 Points verlor. In dieser Begegnung erzielte Lehmann (Groß Gaglow) 311 Points. Das war der einzige 300er dieses Spieltages. Die Rangliste führen Kowalick (SG Mulkwitz), D. Säglitz (SG Bohsdorf/Vorwerk) und Jurk (Traktor Leuthen/Ofnig) an.

Die Ergebnisse des 7. Spieltages: Aufbau Brandenburg — Rot-Weiß Netzen 1574:1467, SG Radensdorf — SG Bohsdorf/Vorwerk 1513:1416, SG Mulkwitz — Aktivist Spremberg II 1580:1574, SG Groß Gaglow — Traktor Leuthen/Ofnig 1592:1364.

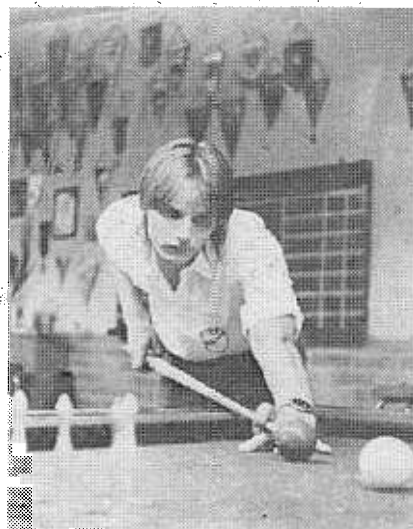
Die Tabelle

1. Radensdorf	14:0	1515,71
2. Bohsdorf	10:4	1526,85
3. Groß Gaglow	8:6	1525,71
4. Brandenburg	8:6	1505,42
5. Leuthen	6:8	1503,14

6. Netzen	4:10	1500,85
7. Mulkwitz	4:10	1447,00
8. Spremberg II	2:12	1497,00

Die Ranglistenspitze

1. Kowalick (M) 281,57; 2. D. Säglitz (B) 280,14; 3. Jurk (L) 279,14; 4. Rie-



MITGLIED der SG Radensdorf: Matthias Kaselow, 5. der DDR-Meisterschaft der Junioren im Billard-Kegeln und 4. im Zweikampf. Foto: Heinrich

Dieses Jahr in Pretzschendorf

Die 38. DDR-Meisterschaften im Billard-Kegeln finden vom 15. bis 17. September 1989 in der Gemeinde Pretzschendorf (Bezirk Dresden) statt. Dort werden erstmals 24 Männer, wiederum sechs Junioren und sechs Frauen starten.

Billard „Krimi“ in Karl Marx Stadt

BC-Oberliga: Nach Halbzeit ESKA vor Schwarza und Bernburg

Der letzte Spieltag der 1. Halbserie in der BC-Oberliga führte die Tabellennachbarn Karl-Marx-Stadt und Schwarza sowie Sondershausen und Bernburg zusammen. Ich habe dem bisher dominierenden amtierenden DDR-Meister aus Schwarza auch in diesem schweren Auswärtskampf beim Mitfavoriten eindeutige Siegeschancen eingeräumt. Obwohl bekannt war, daß sich einige Spieler besonders intensiv auf diese Begegnung vorbereitet hatten und welche Fähigkeiten jedem Spieler bescheinigt werden können, war ich dennoch bei der Bekanntgabe des Resultates überrascht. Die Spannung wurde auf die Spitze getrieben, da in der letzten noch laufenden Partie alle 3 Ergebnisse im Bereich des Möglichen lagen. Am Ende waren lediglich 9 Points Vorsprung maßgebend zum Heimerfolg von ESKA und damit zur Erringung des inoffiziellen Herbstmeistertitels. Die Niederlage wurde jedoch aus meiner Sicht schon mit Lässig's mäßiger Cadreleistung (oder Krüger's Kämpferqualität?) vorprogrammiert. Nun gilt unser Glückwunsch den Männern von Krüger bis Bresk, verbunden mit der Hoffnung, daß bei Spielern wie Omland oder Keller wieder Leistungsstabilität, nicht zuletzt im Sinne unserer Nationalmannschaft, einkehrt.

Die Begegnung in Sondershausen brachte mit Ausnahme Ritzkes Leistung keine große Klasse. Das Ergebnis entspricht der Papierform. Zum wiederholten Mal konnte jedoch die Gastfreundschaft der Mannschaft um Kapitän

Lothar Erbs, wie mir berichtet wurde, in Anspruch genommen werden, denn der Wettkampf klang beim Schlachtfest und guter Stimmung aus. Nach meiner Meinung ein wichtiges Detail bei der Gestaltung der Punktspielwochenenden, trotz großer Belastung. Die Begegnungen im einzelnen:

Karl-Marx-Stadt — Schwarza 11:9. Der 1. Durchgang läßt schon ahnen, was sich der Gastgeber vorgenommen hat. Der in seiner Form zum Vorjahr erheblich verbesserte Bresk läßt Böhme nicht ins Spiel kommen. Einige Unsicherheiten nach seiner Startserie von 63 überwindet er in der 6. Aufnahme mit der Schlußserie von 289 und kann mit 400:89 wichtige Punkte erringen. Auf Platz 4 verabschiedet sich Schneider mindestens für die nächste Halbserie von der FP, da seine Leistung im 52/2 über der seines Kapitäns Stöckel liegt. Nach nur 3 Aufnahmen kann er mit der Schlußserie von 389 gegen Fischer mit 400:40 siegen.

Auf Platz 2 nutzt Omland die ihm gebotene Chance. Büscher geht in der 2. Aufnahme mit 220 in Führung, doch danach scheint sein Billard-ABC zu Ende. In den folgenden 9 Aufnahmen kann er nur noch 11 Zähler seinem Konto hinzufügen. Omland dagegen kann mit 148 und 214 in Folge nach 11 Aufnahmen mit 400:234 erfolgreich punkten. Im 2. Durchgang gelingt Krüger nach 3 Fehlauflagen seine erste Carambolage, doch nach dieser muß er schon wieder vom Billard. Lässig nimmt die Aufnahme mit erst 4 Punkten auf,

kann jedoch nun 306 hinzufügen und in der 5. Aufnahme die fehlenden 90 zum 400:7-Endstand folgen lassen. Auf Platz 3 kämpft Stöckel gegen Keller um wichtige Punkte (und gegen Schneider um Platz 3). Bei HS von 73 und 77 erreicht er nach nur 8 Aufnahmen als erster 300 Punkte. Keller, der ebenfalls schon 71 und 53 im Protokoll stehen hat, fehlen zum Remis noch 131 Punkte. Nicht zum ersten Mal schafft er das scheinbar Unmögliche. 5:5 nach Halbzeit läßt noch alles offen.

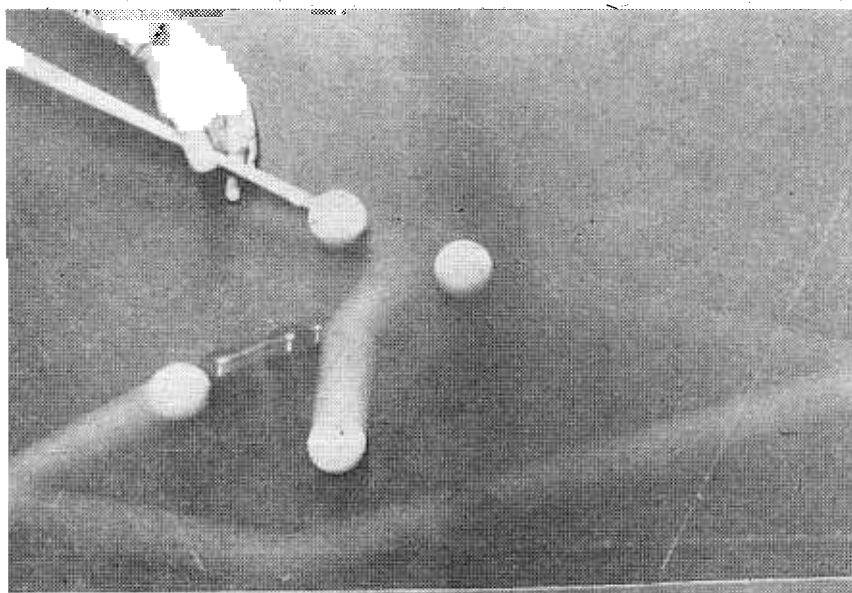
Der 2. Vergleich auf Platz 5 verläuft auf hohem Niveau. Böhme läßt sich diesmal nicht von Bresk überrollen. In der 2. Aufnahme kontert er dessen 120 mit 221 und in der 5. Aufnahme weitere 144 mit seiner Schlußserie von 120, womit der 400:272-Sieg feststeht. Ebenfalls klar, daß Bresk aufgrund seines besseren GD in der 2. Halbserie seine Position mit Fischer tauscht. Das scheint mir auch für Fischer nützlich, der sich bisher um eine gute Leistung im 52/2 erfolglos mühte. Auch gegen Schneider wird er zum Queuehalten verurteilt, während dieser mit dreimal über 50 und 77 nach 8 Aufnahmen als 300:41-Sieger unterschreibt. Seinen Schock aus der FP hat Büscher noch nicht verdaut, denn lediglich 21 als HS hat er im 47/2 zu bieten. Anders dagegen Omland, der nach Anlaufproblemen in der 5. Aufnahme 129, in der 9. Aufnahme weitere 78 folgen läßt und so mit lockerem Spiel nach nur 11 Aufnahmen mit 300:67 siegt. Damit scheint vor dem letzten Durchgang beim 9:7 für den Gast der Favoritensieg klar.

Auf Platz 1 benötigt Lässig 9 Aufnahmen, um mit 42 Nennenswertes zu Protokoll zu bringen. Krüger, dem in der 4. Aufnahme schon 44 gelangen, kontert gleich mit 41 und kann so zum 116-Gleichstand aufschließen. Eine weitere Serie von 54 bringen leichten Vorteil, und als dieser merkt, daß sein Kontrahent weit von seiner Normalform entfernt ist, versteht er auch die „günstigeren“ Stellungen zu wählen. Damit verteidigt er seinen knappen Vorsprung bis ins Ziel und wird glücklicher 206:163-Sieger, bei 8 Fehlauflagen Lässig's.

Zur gleichen Zeit läuft die Partie zwischen Stöckel und Keller. Stöckel beginnt schwerfällig, und nach 7 Aufnahmen liegt er schon 68:182 zurück. Doch dann kann er seine Klasse beweisen und 150 vorlegen. Ich glaube, das Aufzählen der letzten 4 Aufnahmen gibt die Spannung in der Sportstätte wieder. 0:3, 19:51, 53:13 und 1:11. Damit knapper 300:291-Sieg bei beiderseits guter Leistung. Sieg für Karl-Marx-Stadt und große Spannung um die Vergabe des Mannschaftsmeistertitels.

Sondershausen — Bernburg 7:13. Das Protokoll der FP von Platz 1 zwischen Dr. Eder und Ramisch zeigt beim Gast 104 als Startserie und 222 als Schlußserie und damit nach nur 13 Aufnahmen einen 400:64-Sieg. Im Cadre zeigt Ramisch seine Kämpferqualitäten. Nach mäßigen beiderseitigen Leistungen kann er die zum Remis fehlenden 26 Punkte erzwingen.

Fortsetzung auf Seite 8



UNSER FOTOEXPERTE Wolfgang Benischke experimentierte mit seiner Kamera. Durch Langzeitbelichtung (etwa 25 Sekunden) wurde der Ballverlauf eines Rückläufers sichtbar. Übrigens: Mit einem solchen Foto gewann er den monatlichen Wettbewerb der Fotofachzeitschrift „FOTO-KINO MAGAZIN“.

Ohne gefordert zu werden, kommt Hoche zweimal zu Erfolgen. Dabei muß ich zum wiederholten Male feststellen, daß unser vielfacher Meister nur noch im Cadre seine Klasse andeuten kann. Die FP endet nach gutem Beginn und einer HS von 62 mit mäßigen 189:35. Im Cadre kann er trotz 5 Fehlaufnahmen mit 248:64 noch ansprechenden Sport bieten. Auf Platz 3 zeigen L. Erbs und Weise 2 Partien mit wechselndem Vorteil. Den ersten Vergleich kann Erbs nach Weises Führung von 249:165 noch zum 300:256-Sieg nach 13 Aufnahmen wenden. Dafür siegt Weise nach einer Führung von Erbs mit 263:151 nach 17 Aufnahmen mit 300:281. In guter Verfassung, nach unterschiedlichen Leistungen der Vergangenheit, zeigt sich Ritzke gegen Koderer. Die FP beginnt er mit 378 und in der folgenden Aufnahme kann er die fehlenden Punkte zum 400:14-Sieg draufsetzen. Im Cadre kann er bis zur 5. Aufnahme 62, 68 und 78 erspielen und nach 10 Aufnahmen klar mit 300:239 gewinnen, wobei auch Koderer mit 66 und 81 im Nachstoß gut spielt und somit für die 2. Halbserie seinen Platz mit Weise tauscht.

Nicht in gewohnt guter Form zeigt sich diesmal Oberligaältester Nieber gegen seinen Gegner A. Erbs. Zwar siegt er zweimal, doch wird er diese Leistungen selbst am besten einzuschätzen wissen.

Am 4. Spieltag spielen: Schwarzka gegen Sondershausen 19:1 und Bernburg — Mittenwalde 18:2 (Ausführliche Spielberichte lagen nicht vor, die Redaktion).

3. Spieltag: Aktivist Mittenwalde gegen Chemie Schwarzka 2:18. Auf Platz 2 kann Büscher gegen A. Neumann nicht annähernd sein Ergebnis vom 1. Spieltag erreichen, doch 400 auf einen Ritt kann man nun mal nicht immer aus dem Handgelenk schütteln. Dennoch besteht sein Sieg von 400:136 nach 11 Aufnahmen im Wesentlichen aus 4 Serien mit 52, 86, 61 und 161. Für den Mannschaftsleiter des Gastgebers jedoch wieder ein beachtliches Ergebnis, für das seine Höchstserie von 51 (2. Aufnahme) den Grundstein legte. Auf Platz 4 läßt sich Schneider seinen Kontrahenten nicht ins Spiel kommen. In der 3. Aufnahme beendet er mit der Schlußserie von 335 den ungleichen Kampf gegen Gerdes mit 400:13. Auch Böhme kann sich mit der Schlußserie von 178 gegen den erstmals eingesetzten W. Schulze nach 12 Aufnahmen mit 400:117 siegreich behaupten.

Einen sicheren Sieg ohne Gegenwehr landet auch Stöckel mit 300:34 in 16 Aufnahmen im Cadre gegen Rohland, der immer noch um seine Form ringt. Guter Sport auch auf Platz 1. 205 Punkten des DDR-Meisters in der 3. Aufnahme kann J. Neumann 173 in der 5. Aufnahme folgen lassen. Doch Lässig's Schlußserie von 185 beendet das Duell nach 7 Aufnahmen mit 200:224. Nach der 1. Hälfte zu Null sind für den hohen Favoriten derzeit keine Überraschung.

Fortsetzung auf Seite 9

Tabelle	SP	WPkt	PPkt	MGD	MGD	Höchstserien	Beste MGD
1. Halbserie:				Frei	Cadre	F-M/F-T/47/2/52/2	Frei Cadre
ESKA	4	8:0	52:28	30,43	16,33	216/289/156/131	37,30 21,85
Karl-Marx-St.				(29,97	14,11)		(41,91 18,40)
Chemie	4	6:2	66:14	48,98	21,76	400/400/130/150	68,96 34,09
Schwarzka				(42,96	18,90)		(77,82 30,20)
Chemie	4	4:4	40:40	25,58	15,77	337/295/115/122	41,37 19,75
Bernburg				(18,76	8,88)		(40,21 18,00)
Glückauf	4	1:7	26:54	9,48	12,91	194/378/ 77/150	13,75 14,33
Sondershausen				(19,53	11,54)		(27,58 13,27)
Aktivist	4	1:7	16:64	13,82	9,02	173/147/ 30/104	15,17 11,67
Mittenwalde				(20,38	9,56)		(45,83 13,16)

Klammerwerte Abschluß 1987/88. In diesem Spieljahr spielte Platz 3 jedoch noch eine Partie Frei und eine Partie 52/2!

Rangliste 1. Halbserie 1988/89

FP-Matchbillard

							Ergebnisse 1987/88	
	PPkt	Pkt	A	GD	BED	HS	1. Halbs.	Abschluß
1. Lässig	Sc	8:0	1600	20	80,00	200,00	400	36,01 44,10
2. Büscher	Sc	6:2	1434	28	51,21	400,00	400	38,93 24,70
3. Dr. Eder	Be	5:3	1337	34	39,32	66,66	337	23,72 23,72
4. Krüger	Km	5:3	1207	42	28,73	44,44	216	22,42 34,22
5. Omland	Km	8:0	1389	59	23,54	36,36	214	23,73 30,35
6. Neumann, J.	Mi	2:6	764	52	14,69	12,84	173	14,06 15,60
7. Ramisch	So	0:8	616	44	14,00	—	194	10,52 10,60
8. Hoche	Be	4:4	711	54	13,16	17,75	98	19,96 15,33
9. Neumann, A.	Mi	0:6	305	51	5,98	—	51	— —
10. Erbs, Th.	So	2:6	310	60	5,16	7,25	94	6,03 5,66

47/2

							Ergebnisse 1987/88	
	PPkt	Pkt	A	GD	BED	HS	1. Halbs.	Abschluß
1. Lässig	Sc	6:2	1063	45	23,62	42,85	130	14,39 23,11
2. Omland	Km	8:0	1065	60	17,75	33,33	129	17,19 15,37
3. Hoche	Be	4:4	840	58	14,48	12,40	89	10,19 9,47
4. Büscher	Sc	6:2	842	60	14,03	33,33	109	14,11 12,52
5. Dr. Eder	Be	3:5	620	52	11,92	18,75	115	6,00 6,00
6. Krüger	Km	4:4	690	65	10,61	60,00	156	9,64 10,59
7. Ramisch	So	5:3	589	67	8,79	8,15	77	9,23 8,56
8. Neumann, A.	Mi	2:4	493	60	8,21	8,70	29	— —
9. Neumann, J.	Mi	2:6	355	63	5,63	6,40	30	5,91 7,23
10. Erbs, Th.	So	0:8	285	80	3,56	—	27	3,48 4,16

FP-Turnierbillard

							Ergebnisse 1987/88	
	PPkt	Pkt	A	GD	BED	HS	1. Halbs.	Abschluß
1. Schneider	Sc	8:0	1600	9	177,77	400,00	400	55,17 74,42
2. Koderer	Be	4:4	822	10	82,20	200,00	276	80,00 68,78
3. Ritzke	So	4:4	1125	29	38,79	200,00	378	39,00 44,44
4. Bresk	Km	12:4	2744	78	35,17	66,66	289	21,15 24,36
5. Fischer	Km	4:4	900	26	34,61	40,00	160	29,28 27,56
6. Böhme	Sc	12:2	2260	70	32,28	80,00	280	31,61 22,24
7. Nieber	Be	8:6	2119	84	25,22	133,33	295	50,38 41,90
8. Guhr	Mi	0:4	408	19	21,47	—	116	— —
9. Gerdes	Mi	6:8	1653	81	20,40	28,57	147	— —
10. Erbs, A.	So	0:16	538	140	3,84	—	36	— —

52/2

							Ergebnisse 1987/88	
	PPkt	Pkt	A	GD	BED	HS	1. Halbs.	Abschluß
1. Schneider	Sc	8:0	1200	46	26,08	37,50	89	21,88 21,42
2. Keller	Km	9:7	2035	83	24,51	50,00	131	23,01 20,05
3. Stöckel	Sc	10:6	2271	96	23,65	42,85	150	21,69 24,21
4. Koderer	Be	4:4	989	45	21,97	33,33	122	14,95 15,40
5. Erbs, L.	So	11:5	2180	105	20,76	42,85	150	17,73 18,62
6. Ritzke	So	4:4	1067	67	15,92	30,00	90	22,63 18,34
7. Weise	Be	8:8	1747	111	15,73	18,75	112	20,12 —
8. Guhr	Mi	2:2	523	36	14,52	15,00	104	— —
9. Rohland	Mi	2:10	940	79	11,89	13,79	71	14,39 15,03
10. Fischer	Km	2:6	507	55	9,21	11,85	63	— —

Legende: Sc — Schwarzka, Km — Karl-Marx-Stadt, Be — Bernburg, So — Sondershausen, Mi — Mittenwalde.

Damit ergeben sich für die 2. Halbserie folgende Mannschaftsaufstellungen: Chemie Schwarzka: Lässig, Büscher, Schneider, Stöckel, Böhme; Mo-

tor ESKA Karl-Marx-Stadt: Krüger, Omland, Keller, Bresk, Fischer; Chemie Bernburg: Dr. Eder, Hoche, Koderer, Weise, Nieber; Glückauf Sondershausen: Ramisch, Erbs, Th., Erbs, L., Ritzke, Erbs, A.; Aktivist Mittenwalde: Neumann, J., Hönow, Guhr, Rohland, Neumann, A.

Billard-„Krimi“ in Karl-Marx-Stadt

Fortsetzung von Seite 8

Der 2. Vergleich zwischen Büscher und A. Neumann im Cadre verläuft keinesfalls nach Büschers Wünschen. Sicher kämpft der Gast außer gegen seinen Durchschnitt auch gegen Neumanns „Hinterlassenschaft“, denn 269 zu 152 sind für ihn ungewohnt wenig. Schneider startet mit 68,79 und 89 im Cadre, bringt damit Gerdes völlig außer Stoß und siegt schon nach 9 Aufnahmen 300:10. Auch Böhme kann mit guter Leistung bei Serien von 280 und 114 schon nach 7 Aufnahmen seine 2. Freie Partie mit 400:26 gegen Schulze gewinnen. Die wertvollste Leistung des Punktspiels bietet Lässig im 47/2. 7 Aufnahmen bei Serien von 83 und 130 nur benötigt er zum 300-zu-49-Sieg über J. Neumann. Das „Ehrentor“ für Mittenwalde gelingt Rohland gegen Stöckel. In der 2. Cadrepartie, die Stöckel mit gesundheitlichen Problemen aufnimmt, kann er zwar nach 82 (9. Aufnahme) eine leichte Führung bis zur 16. Aufnahme behaupten, doch 62 und 51 Rohlands nicht kontern, so daß dieser mit 276:180 gewinnt.

ESKA Karl-Marx-Stadt — Glückauf Sondershausen 12:8. Auf Platz 2 kann Th. Erbs in der 4. Aufnahme mit 96 eine beachtliche Serie auf Omlands 86 folgen lassen, doch weitere 75,91 und 70 lassen ihn außer Tritt kommen. 400 zu 124 nach 15 Aufnahmen sind zwar

kein schlechter Sieg für Omland, zeigen jedoch auch weiterhin den fehlenden „Biß“ bei ihm. Erstes Alarmzeichen auf Platz 4. Ritzke kann sich mit 93 und 150 (1. und 4. Aufnahme) in Front schieben. Er bleibt auch bis zur 10. Aufnahme trotz einer Serie Fischers von 160 mit 308:227 vorn, doch nach 129 und 44 rettet sich Fischer in der 11. Aufnahme mit 400:325 ins Ziel. Ohne Gegenwehr bietet Bresk eine gute Partie. Seiner Startserie von 230 kann er in der 5. Aufnahme weitere 98 draufsetzen und nach 6 Aufnahmen mit 400:34 gegen A. Erbs gewinnen.

Spannung liegt in der Freien Partie zwischen Ramisch und Krüger. 104 und 111 in der 2. und 4. Aufnahme scheinen die Weichen klar auf Gastgeber Sieg zu stellen, doch wer Ramischs Kämpferqualitäten kennt, ist nicht verwundert, daß er sich in der 9. Aufnahme mit einer Serie von 194 an Krüger vorbeischiebt. Dieser erkennt die Gefahr und beendet noch in der gleichen Aufnahme mit 172 die Partie. Auf Platz 3 nimmt L. Erbs ab der 3. Aufnahme die Initiative auf. Keller begann zwar mit 60, doch Serien von 70 und 150 in Folge durch unseren Trainerratsvorsitzenden lassen seinen Spielfaden reißen. Dafür kann Erbs nochmals 54 bieten und nach 7 Aufnahmen mit 300:97 siegen. Eine K(r)ampfpattie folgt auf Platz 2. Bei Th. Erbs lassen sich 11 Fehlannahmen als nennenswert ablesen, sein Gegner Omland bringt trotz einer 70

(12. Aufnahme) für ihn nur magere 175:69 als Endergebnis fertig.

Ritzke gewinnt sicher die Cadrepartie mit 300:174 nach 18 Aufnahmen. Dabei konnte Fischer in der vorletzten Aufnahme mit 63 sein Ergebnis noch gut aufpolieren. Bresk versucht auch seine 2. Partie mit wenig Aufnahmen zu beenden. 63 in der 2. Aufnahme scheinen ein guter Anfang, doch dann passiert bis zur 14. Aufnahme nichts nennenswertes, ehe er mit 190 wieder ins Spiel kommt. Nach 19 Aufnahmen 400:58 werden bei ihm keine Jubelschreie ausgelöst haben, bis sein Gegner A. Erbs solch ein Ergebnis bieten kann, scheint jedoch noch etwas Zeit an der Hainleite zu vergehen. Im Cadre auf Platz 1 denkt man, ein anderer Krüger als der, der im 1. Punktspiel mit 60 Durchschnitt glänzte, steht am Billard. Er fängt gut mit 42 an, die Ramisch mit 47 konkert, dann läuft das Spiel an Krüger vorbei, wofür der 135:73-Sieg für Ramisch spricht. L. Erbs kann auch am 2. Vergleich gegen Keller gewinnen. Er beginnt gleich mit 90, kann nach 66 und 44 seinen Vorsprung bis zur 6. Aufnahme auf 234:59 ausbauen, ehe Keller nach 41 noch starke 112 hinzufügt. Doch während Erbs mit der Schlußserie von 42 nach 12 Aufnahmen das Ziel erreicht, stehen bei Keller abschließend 3 Fehlannahmen im Protokoll.

LOTHAR SCHÜTZE

Aus den Bezirken

POTSDAM

Aufbau II führt

Nach Abschluß der 1. Halbserie (7. Spieltag) ist in der Bezirksliga (BK) Potsdam die Mannschaft von Aufbau Brandenburg II noch immer ungeschlagen an der Spitze (14:0 Punkte/1439,71). Am letzten Spieltag gab es zwischen Einheit Luckenwalde und Lok Potsdam noch einmal einen großen Kampf, der 1533:1531 endete. In dem Spiel, in dem Potsdam schon wie der sichere Sieger aussah, rissen die Sportfreunde Martin (292 Points) und Thoms (314) das Steuer noch herum. Potsdam versuchte mit dem letzten Starter noch zu kontern. Kuhlmei erreichte 302 Points, die jedoch zum Sieg nicht reichten. Doch bewies dieses Spiel, daß beide Kontrahenten den Kampf um den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters noch nicht aufgegeben haben. Sie liegen mit je 10:4 Punkten auf den Tabellenplätzen zwei und drei. Schlußlicht ist Strohdehne mit 0:14 Punkten.

Die Ergebnisse: Brandenburg gegen Wusterwitz 1420:1395, M. Luckenwalde gegen Ludwigsfelde 1277:1340, Strohdehne — Milow 1359:1367, Einheit Luckenwalde — Lok Potsdam 1533 zu 1531. Spitze der Rangliste: 1. Thoms 289,85, 2. Wittstock 270,42, 3. Kuhlmei 260,00.

SCHUCKERT

DRESDEN

Stahl souverän

Hinter dem souveränen Spitzenreiter Stahl Freital (8:0 Punkte) ist in der Bezirksliga (BK) Dresden Ausgeglichenheit Triumph, kann wohl gegenwärtig jeder jeden schlagen. Nach 4 Spieltagen trennten den Tabellenzweiten Lok Görlitz vom Schlußlicht Rotation Dresden ganze drei Punkte. Die Neulinge Chemie Gnaschwitz und Rotation Dresden schlugen sich bisher recht achtbar. Beide starteten mit 1400er Resultaten in die Saison. Die besten Mannschaftsleistungen hatte bislang Lok Görlitz mit 1475 bzw. 1467 Points zu bieten, während der Gauernitzer O. Däbler der mit Abstand stärkste Einzelspieler ist und in den ersten beiden Heimspielen seiner Mannschaft auf 306 und 307 Points kam. Er führt auch die Rangliste an (290,00).

E. CLAUSNITZER

NACHRUH

Aus Suhl kommt die traurige Nachricht, daß

HORST MANIG,

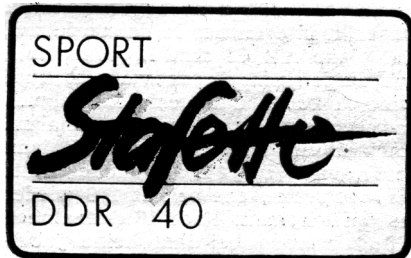
Ehrenmitglied des Präsidiums des DBSV der DDR, am Jahresbeginn verstorben ist. Er ist 71 Jahre alt geworden; ein langes Leben, das zuletzt von Krankheit gezeichnet war.

Horst Manig ist in unserem Verband ein Aktivposten gewesen und hat unsere Billardwelt bewegt. In seiner Thüringer Heimat war er an der großen Zeit, an der Blüte der Sühler Billardhochburg maßgeblich beteiligt.

Er erfüllte seine Funktion mit Leben, arbeitete mit nimmermüdem Einsatz und mit Akribie, die dem gelernten Buchhalter im Blut lag. In der Verbandsleitung war er 15 Jahre lang als Vizepräsident BC wirksam; ein Zeitraum, der von seiner Leistung geprägt war. Wir erinnern uns an einen sympathischen, verbindlichen Sportskameraden, der an seinem Platz ein Fachmann war. Horst Manig wird von denen, die ihn kannten, nicht vergessen werden.

Wo jetzt die Billardkugeln rollen...

Neue Spielstätten in Groß Lindow und in der Bezirksstadt Frankfurt (Oder)



Es ist im DBSV der DDR nicht verborgen geblieben, daß der Billardsport im Bezirk Frankfurt (Oder) in den letzten Jahren in der Breite einen großen Aufschwung genommen hat. Dabei sind noch lange nicht alle Reserven freigelegt worden. Es gab beispielsweise in etlichen Sektionen ständig Sorgen mit geeigneten Spielstätten, die auch für jedermann zugänglich sind.

Nun kann berichtet werden, daß besonders in den letzten drei Jahren in einer Reihe von Gemeinschaften durch die Initiativen unserer Sportler und in engem Zusammenwirken mit Betrieben und Institutionen neue Spielstätten entstanden sind; so in den BSG Traktor Neuenhagen und der BSG Traktor Falkenberg im Kreis Bad Freienwalde.

Im November vergangenen Jahres war es nun auch in Groß Lindow (Kreis Eisenhüttenstadt) soweit, daß die neue Spielstätte der Sektion Billard übergeben werden konnte. Dabei konnte der Vorsitzende der BSG, Sportfreund Lieske, dieses Fazit ziehen: In etwa 4500 VMI-Stunden wurde von 55 Sportfreunden und Helfern des Ortes ein Objekt im Wert von 80 000 Mark geschaffen. Das war möglich durch die Unterstützung des Rates des Kreises, dem Rat der Gemeinde, einer Reihe von Betrieben und natürlich durch die Arbeit unserer Mitglieder und Freunde. In geeigneter Form wurden bei der Einweihungsfeier die Besten geehrt, wie z. B. Sportfreund Gottwald, der allein 184 VMI-Stunden leistete.

Wünschen wir den Billardsportlern der BSG Traktor Groß Lindow, daß diese herrliche Sportstätte helfen möge, noch mehr Bürger des Ortes, besonders aber die Jugend, für unsere schöne Sportart zu begeistern:

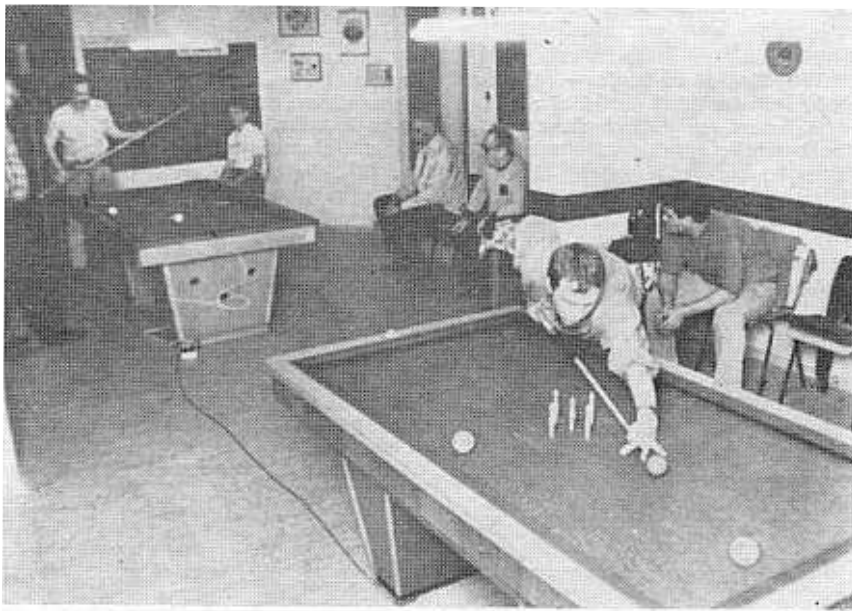
RICHARD STRAUCH

Anläßlich des 40. Jahrestages unserer sozialistischen Sportorganisation konnte auch die neue Sportstätte der Sektion Billard der BSG Aufbau Frankfurt (Oder) eingeweiht werden. Unser Dank gilt vor allem dem Kreisvorstand des DTSB und dem Rat der Stadt Frankfurt (Oder), die uns in dem jahrelangen Vorhaben, endlich eine Sportstätte zu besitzen, die den Anforderungen eines regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetriebes entspricht, hilfreiche Unterstützung gaben. Bislang mußte sich unsere Sektion mit Übergangslösungen begnügen.

Trotz dieser Umstände konnten gerade in jüngster Zeit Erfolge erzielt werden. Die 1. Mannschaft wurde 1988 Bezirksmeister. Die 2. Mannschaft — das erste Jahr in der Bezirksklasse — konnte die Klasse halten, und in der AK 13/14 kam der Bezirksmeister und in anderen Altersklassen kamen mehrere Medaillengewinner aus unseren Reihen.

Mit viel Fleiß wurde die neue Sportstätte eingerichtet, einiges bleibt noch zu tun. Jedenfalls konnte durch das große Engagement der Sportfreunde und mit Unterstützung des Trägerbetriebes, des VEB Bau Frankfurt (Oder) der Punktspielstart 1988 gesichert werden. Die Frankfurter Billardspieler sind stolz auf ihre neue Sportstätte und wollen sich ihrer mit neuen Taten würdig erweisen.

U. KRAUSE



**Aus den
Bezirken**

Fortsetzung
von Seite 9

FRANKFURT (ODER)

Leistungsanstieg

Auffallend ist der Leistungsanstieg in der Bezirksliga (BK) Frankfurt (O.). Ladeburg behauptet nach 5 Spieltagen mit einem souveränen Heimerfolg gegen Aufbau Rüdersdorf (1399:1166) weiterhin die Tabellenführung (8:2 Punkte) vor JEZ Wendisch-Rietz (6:0 Punkte). Bezirksmeister Aufbau Frankfurt (O.) blieb trotz guter Spielergebnisse noch ohne Punktgewinn (0:6

Punkte). Die Rangliste führt Junior G. Hanisch (Wendisch-Rietz) 268,3 vor Rausch (Frankfurt/Oder) 263,0 und Wolf (SSV Fürstenwalde) 254,4 an.

In der Bezirksklasse, Staffel Nord, hat Bezirksliga-Absteiger Hohenwutzen erstmals die Tabellenführung übernommen (12:2 Punkte). Doch Mitfavorit Sophienstädt blieb durch zwei überzeugende Auswärtssiege (gegen Manschnow und Neutrebbin) dicht auf. Bezirksklasse, Staffel Süd: Wie in der Nordstaffel ist auch in der Südstaffel der Bezirksliga-Absteiger (Petersdorf) in führender Position. Beim Spitzenpiel der bis dahin unbesiegten Mannschaften unterstrichen die Petersdorfer in Frankfurt gegen Aufbau II (1269 zu 1158) deutlich ihren Anspruch auf den Spitzenplatz.

U. KRAUSE

KARL-MARX-STADT

4mal 1400 Points

Nach 4 Spieltagen lag in der Bezirksliga (BK) Karl-Marx-Stadt das Team von Motor Ascota III mit sehr guten Leistungen ungeschlagen an der Spitze der Tabelle. So wurden z. B. in der 2. Runde gegen Turbine Karl-Marx-Stadt 1566 Points erzielt (Saisonbestleistung!). Dabei erspielte sich Junior Rothe 306 Points. Am 4. Spieltag unterlag Leukersdorf im Spitzenspiel gegen Fortschritt Limbach-Oberfrohna knapp 1488:1493. Auch Aue zeigte sich mit 1454 Points gegen Turbine formverbessert (Martin, R. 309). Vier Mannschaften stehen mit über 1400 Points MGD zu Buche.

E. GRAZEK

Für Wanderpokale und attraktive Einladungsturniere

Als ich das Fachblatt Nr. 10 durchlas, habe ich mich sehr über den Beitrag „Kritische Bestandsaufnahme und neue Orientierung“ gefreut und möchte nicht versäumen, meine Meinung zu diesem wichtigen Thema kundzutun. Daß die Leistungen von vielen Sportfreunden stagnieren ist eine Tatsache, die man, nach meiner Meinung, nicht nur mit „Überforderung“ entschuldigen sollte. Vielmehr sind die Fehler im Verband bzw. im Wettkampfsystem zu suchen. Unser Verband besteht fast ausschließlich aus ehrenamtlichen Funktionären, die über hohes theoretisches wie praktisches Wissen und Können verfügen. Kann es da sein, daß solche Sportfreunde nicht zusammenarbeiten, sondern

gegeneinander? Warum wird die Arbeit im Verband von falschem Stolz und gegenseitigem Unverständnis überschattet?

Unsere Wettkampfordnung ist nach meiner Meinung seit langem überaltert und wird von vielen unbewußt auch so behandelt, d. h. sie findet nur schwerlich Durchsetzung. Ich bin für:

— eine vollständige Durchsetzung des Satzsystems bei allen DDR-Meisterschaften (außer Dreiband). Das erfordert bei kurzer Distanz mehr Konzentration als Kondition.

— Einführung von Wanderpokalen als zusätzliche Motivation bei Meisterschaften;

— attraktive Einladungsturniere (Beispiel: Berliner Einbandpokal);

— die Cadrespielarten in Oberliga und DDR-Liga.

Ich bin gegen die Einrichtung einer Sonderliga, sondern dafür, daß in der Oberliga die ersten drei Spieler auf dem Matchbillard spielen. **Platz 1:** 2 Partien C 47/2, **Platz 2:** 1 Partie C 47/2 und 1 Partie FP, **Platz 3:** 2 Partien FP, **Platz 4:** 2 Partien C 52/2 und **Platz 5:** 1 Partie C 52/2 und 1 Partie FP.

Ich glaube, wichtig ist, daß alles attraktiver wird und sich eine breite Leistungsspitze entwickelt von etwa 20 bis 30 Mann. Es kann nicht sein, daß das Niveau von 2 bis 5 Spielern bestimmt wird, wie es sich bei DDR-Meisterschaften zeigt. Veränderungen sind notwendig, um eine ständige Weiterentwicklung zu beschleunigen.

MARKUS SCHÖNHOF,
Glauchau

Viele Sportfreunde aus dem BK-Bereich sollten mitarbeiten

Im April 1984 haben wir auf unserem VII. Verbandstag eine klare Konzeption zur weiteren Entwicklung unseres Verbandes beschlossen und unserer Verbandsleitung das Vertrauen gegeben, diese langfristige Konzeption — natürlich mit Hilfe aller Mitglieder — in die Tat umzusetzen. Mit Befremden berührt mich deshalb die Darstellung in dem Beitrag „Kritische Bestandsaufnahme und neue Orientierung“ in „BILLARD“ 10/88, daß die kollektive Schlagkraft durch Meinungsverschiedenheiten und persönliche Disharmonie behindert ist. Nichts ist gegen einen gesunden und nach vorn weisenden Meinungsstreit einzuwenden, auch nichts gegen unterschiedliche Auffassungen zu diesem oder jenem Problem, die das Leben nun einmal mit sich bringen, aber letzten Endes muß es dabei um das Vorwärtsschreiten unseres Verbandes gehen. Deshalb richte ich an die Adresse unserer Verbandsleitung folgende Aufforderung: Es ist an der Zeit „persönliche Disharmonien“ durch sachliche und kameradschaftliche Aussprachen zu beseitigen!

Und noch etwas: Nach Erscheinen der Ausgabe 10 unseres Mitteilungsblattes hatte ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des BFA Frankfurt (Oder) Gelegenheit, mit vielen aktiven Sportfreunden unseres Bezirkes über den Inhalt zu sprechen. Da in unserem Bezirk ausschließlich Sektionen des BK-Bereiches aktiv am Wettkampfgeschehen beteiligt sind, war bei allen Unverständnis darüber zu spüren, daß nunmehr zum wiederholten Male — so auch in dieser Ausgabe — der BC-Bereich dominiert. Bis auf das Interview mit unserem Pokalobmann und den Ergebnissen der schon länger zurückliegenden Kreis- und Bezirksmeisterschaften von Potsdam und Karl-Marx-

Stadt war für die BK-Sportler nichts dabei.

Dem aufmerksamen Leser unseres Mitteilungsblattes muß sich demnach die Frage stellen, woran das wohl liegen mag? Darauf gibt es für mich, der die nicht leichte Arbeit der Redaktionskommission unseres Verbandes kennt, nur eine Antwort: Aus dem BK-Bereich greifen zu wenig Sportfreunde zur Feder! Bei unseren BK-Sportlern — und ich schließe mich dabei nicht aus —, ist noch immer nicht die Erkenntnis gereift, daß die Aktualität und Vielfalt unseres Mitteilungsblattes von jedem Mitglied unseres Verbandes mitbestimmt wird. Und das trifft mit besonderer Deutlichkeit auf unseren Bereich zu.

Dabei geht es nicht nur darum, die Spielergebnisse zu veröffentlichen, vielmehr sollte sich hier unser Verbandsleben, von den Sektionen bis zur Verbandsleitung, widerspiegeln. Ich denke da an viele und schöne Begebenheiten, die die 30jährige Entwicklung unseres Verbandes und die 40

Jahre sozialistische Sportorganisation mitgeprägt haben. Mit diesen bedeutsamen Jahrestagen unseres Sports sind eine Reihe von Jubiläen unserer Sektionen, Kreisfachausschüsse sowie einer hohen Zahl verdienter Sportfreunde, die unsere Entwicklung mitgestalteten, verbunden. Im Wettbewerb „Sportstafette DDR 40“ sind hervorragende Ergebnisse erzielt worden, über die es zu berichten lohnt. Es ist auch nicht unbekannt, daß das geistig-kulturelle Leben eine bedeutsame Rolle in unseren Sektionen spielt. Viele Mitglieder unseres Verbandes nehmen neben ihrem Sport aktiv am gesellschaftlichen Leben ihres Territoriums teil und tragen damit zur weiteren Entwicklung unserer Republik bei. Vieles gäbe es noch zu nennen, worin sich die Vielfalt unserer sportlichen und gesellschaftlichen Tätigkeit widerspiegelt.

Ich wende mich deshalb an alle Sportler und Funktionäre des BK-Bereiches: Nicht Unverständnis oder die Bezeichnung unseres Mitteilungsblattes mit Namen aus der Palette von Molkeprodukten (z. B. Käseblatt, die Redaktion) helfen die Situation verändern, sondern das aktive Mitwirken an der Gestaltung durch eigene Beiträge.

RICHARD STRAUCH
BFA-Vorsitzender Frankfurt (Oder)

Arge Schlappe für Bitterfeld

Das 1:15 in der 2. Pokalrunde (BC-Dreiband) in Erfurt — Pöttschke war besonders gut aufgelegt — ist für die Bitterfelder eine böse Schlappe. Auch der Oberligist Chemie Bernburg war gegen ESKA II ohne Chance. Motor Ludwigsfelde landete gegen Chemie Buna einen glücklichen Sieg in der „Verlängerung“ nach unentschiedenem 8:8-Ausgang. Die Ergebnisse: Aufbau Börde Magdeburg — Motor Babelsberg 13:3, Turbine Cottbus — Lok Senftenberg 12:4, Bergland Schleiz-Oschitz ge-

gen Empor Brandenburger Tor-Berlin (Schleiz kampflös weiter), Motor ESKA Karl-Marx-Stadt II — Chemie Bernburg 13:3, Motor Ludwigsfelde gegen Chemie Buna Schkopau 8:8 (2:1), Turbine Erfurt — Chemie Bitterfeld 15:1, Fortschritt Glauchau — Fortschritt Meerane 10:6, Kraftverkehr Dresden gegen Lok Staßfurt 6:10, Chemie Berlin-Lichtenberg — Motor Mickten (Lichtenberg kampflös weiter), Traktor Altenweddingen hatte ein Freilos.

W. BRESK

Die internationale Billard-Umschau

X. MEISTERTURNIER IN PLZEN (ČSSR)

Das Cadre 47/2-Turnier gewann Kovač, der bekannteste Spieler unseres Nachbarlandes, obwohl Onderka die besten Einzelergebnisse aufweisen konnte.

1. Kovač	(ČSSR)	8	23,80	31,25	105
2. Onderka	(ČSSR)	6	27,03	41,66	201
3. Bocek	(ČSSR)	4	19,06	31,25	79
4. Kokoska	(ČSSR)	2	11,34	16,66	73
5. Murzek	(Österreich)	0	7,87	—	60

7. INTERNATIONALES TURNIER IN OSTRAVA

Das Cadre-47/2-Turnier entschied der Ostravaer Musil denkbar knapp für sich. Auf dem Turniertisch (Cadre 47,5/2) hielt sich der Schwarzaer, Bernd Schneider gut und unterlag nur dem Lokalmatadoren. Herzlichen Glückwunsch, Bernd.

1. Remes	(ČSSR)	10	42,68	87,50	252
2. Schneider	(DDR)	8	29,10	31,81	114
3. Pasternak	(ČSSR)	6	30,47	70,00	196
4. Hitzinger	(Österreich)	2	20,87	29,16	116
5. Mladenka	(ČSSR)	2	16,09	20,58	85
6. Houstava	(ČSSR)	2	15,62	18,42	120

Cadre 47/2 — 250 Points — 20 Aufnahmen

1. Musil	(ČSSR)	4	30,33	35,71	103
2. Ralis	(Österreich)	4	25,87	41,66	147
3. Onderka	(ČSSR)	2	20,50	25,00	90
4. Andreyowsky	(ČSSR)	2	13,03	20,83	173

SÜDAMERIKANISCHE DREIBAND-MEISTERSCHAFT

Wie man sieht, gibt es auch in Südamerika — die Meisterschaft fand in Quito, Ekuador, statt — starke Dreibandspieler, wobei die Ergebnisse des Zweiten besonderen Glanz haben. Es wurde auf 50 Points gespielt.

1. José Arguello	(Argentinien)	0,861	1,063	6
2. José Paniagua	(Mexiko)	1,063	2,173	15
3. Arturo Bone	(Mexiko)	0,958	1,315	10
4. Cayo Bardalez	(Peru)	0,841	1,470	10
5. Sixto Jauregui	(Peru)	0,801	1,086	6
6. Aveiga Luis	(Ekuador)	0,805	1,086	7
7. Libardo Restrepo	(Kolumbien)	0,733	0,877	7
8. José Montero	(Kosta Rica)	0,706	0,896	8

BELGISCHE JUNIORENMEISTERSCHAFT FREIE PARTIE

Jungstar Frédéric Caudron geht eisern seinen Weg.

1. Frédéric Caudron	10	125,00	300,00	300
2. Eddie Leppens	8	104,35	150,00	283
3. Eddie Merckx	6	100,35	150,00	298
4. J. Claessen	4	45,80	150,00	293
5. Ben Beylemans	2	27,20	60,00	277
6. D. de Graeve	0	19,59	—	198

WORLD CUP-TURNIER IM DREIBAND (Paris)

In fünf World Cup-Turnieren wird der Dreibandweltmeister ermittelt (Paris, Antwerpen, Westberlin, Palma de Mallorca, Tokio). Es werden drei Satzgewinne von 15 Points benötigt, wobei nach Erreichen des letzten Punktes der Satz ohne Nachstoß sofort zu Ende ist. D. Müller löste beim ersten Turnier in Paris glücklich und schlug Titelverteidiger Ceulemans im Halbfinale knapp mit 3:2 (15-13, 4-15, 15-14, 13-15, 15-12). Im Finale bekam er aber gegen Blomdahl keinen Stich. Nach

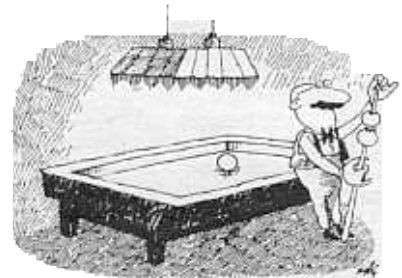
15-9, 15-1, 15-6 war mit den Durchschnitten 2,142:0,800 alles klar für den Schweden, der von sich behauptet, das Diamantsystem nicht zu können. Komori spielte HS 10, erlag aber schon in der ersten Runde dem K.-o.-System.

1. Blomdahl	(S)	1,360	2,142
2. Müller	(BRD)	1,168	1,319
3. Ceulemans	(B)	1,443	1,607
4. Kobayashi	(J)	1,014	1,435
5. Lieberkind	(DK)	1,175	1,320
6. Weingart	(F)	0,990	0,924
7. Bitalis	(F)	1,316	1,363
8. Zanetti	(I)	1,078	1,184

WORLD CUP-TURNIER IM DREIBAND (Antwerpen)

Ein hochklassiges Turnier: Durchschnitt 1,328! Nach langer Zeit wieder Kobayashi im Aufwind, der in der Vorrunde den Belgier Menheer mit $\emptyset$ 2,812 im Dreiband unterwies. Um den dritten Platz gab es eine Riesenspartie zwischen Blomdahl und Ceulemans, die vorher gegen die Japaner verloren hatten. (Letzte Nachricht: Der Schwede Blomdahl gewann das dritte Turnier in Westberlin.) Mit klarem Kurs auf den Titel siegte er 3:0 (15-11, 15-13, 15-5) wobei die Durchschnitte 2,647 und 1,812 betrugen. Wiederum gelang Komori die Turnierhöchstserie 11, aber nach zwei gewonnenen Sätzen, der zweite ging 15-0 aus, unterlag er doch noch.

1. Kobayashi	(J)	1,507	2,812
2. Komori	(J)	1,724	1,956
3. Blomdahl	(S)	1,891	2,647
4. Ceulemans	(B)	1,475	1,800
5. Müller	(BRD)	1,173	1,166
6. Dielis	(B)	1,134	1,137
7. Connesson	(F)	1,462	1,566
8. van Bracht	(NL)	1,012	1,071



(Aus „Junge Welt“)

LÄNDERKAMPF ČSSR GEGEN ÖSTERREICH IN BRNO

Durch Vorteile am Matchbillard gelang den Gästen ein 13:19-Gesamtsieg, wobei das ČSSR-Team seine Stärken am kleinen Tisch hatte.

Matchbillard, Cadre 47/2

Ralis	(A)	4	18,18	133
Onderka	(ČS)	0	10,72	56

Cadre 47/1

Hikl	(A)	2	9,96	55
Bocek	(ČS)	2	11,51	52

Dreiband

Anreitter	(A)	4	1,030	9
Kovac	(ČS)	0	0,701	4
Figl	(A)	2	0,718	8
Marik	(ČS)	2	0,592	5

Turnierbillard, Freie Partie

Hurfert	(A)	1	112,00	308
Andreyowsky	(ČS)	3	125,00	389

Cadre 47,5/2

Hitzinger	(A)	2	24,23	107
Frieda	(ČS)	0	23,28	72
Engel	(ČS)	2	50,00	148
Schwendtbauer	(A)	0	15,00	57
Musil	(ČS)	4	46,15	134

Dreiband

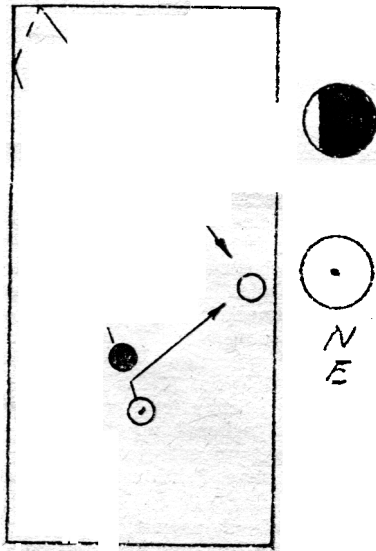
Rakovic	(A)	4	1,315	8
Brochazka	(ČS)	0	1,263	5

Unsere Trainingsecke

Weitere Übungsstellungen zum Lehrabschnitt „Methodisches Alleintraining“

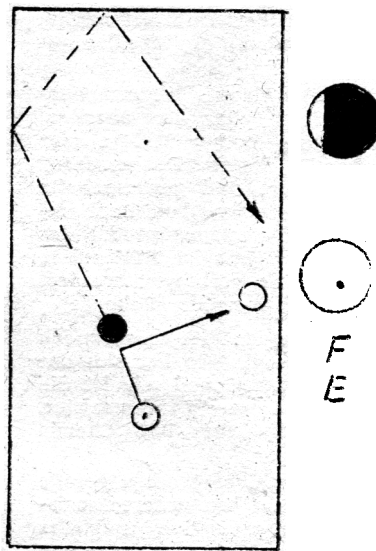
Figur 37

B 1 – B 14
B 2 – B 22
B 3 – G 94



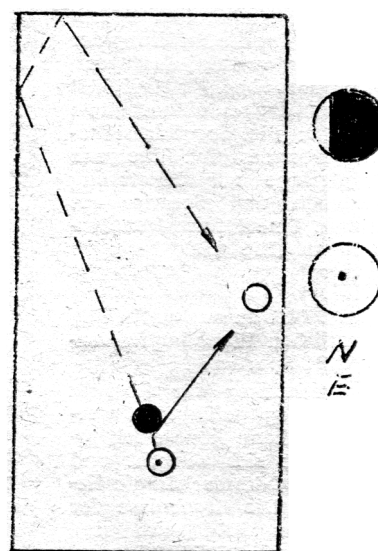
Figur 38

B 1 – B 14
B 2 – B 32
B 3 – G 94



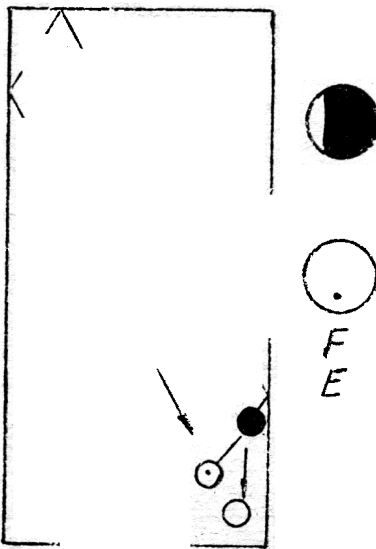
Figur 39

B 1 – H 22
B 2 – H 14
B 3 – G 94



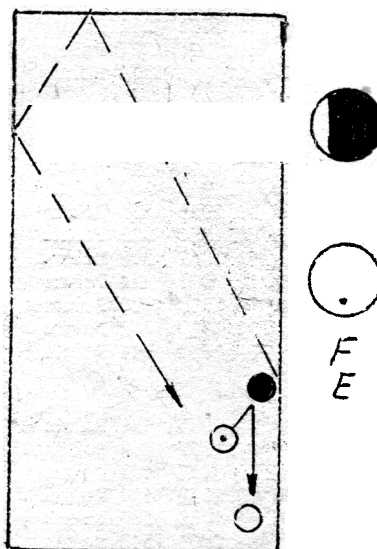
Figur 40

B 1 – H 68
B 2 – H 122
B 3 – H 101



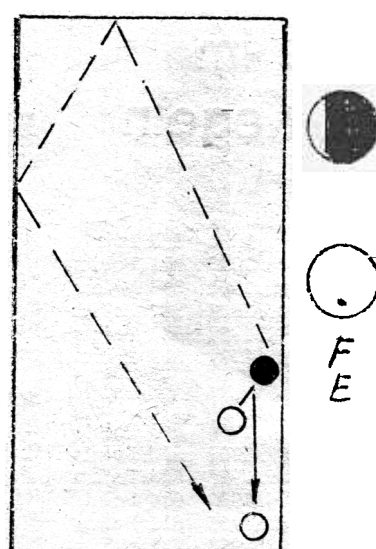
Figur 41

B 1 – H 83
B 2 – G 114
B 3 – H 101



Figur 42

B 1 – G 77
B 2 – G 117
B 3 – H 101



Unsere Trainingsecke

Sorgenkind ist die Statistik

Interview mit Karl-Heinz Winderl, Vorsitzender der Kommission „Klassifizierung und Statistik“

● Gibt es Neuigkeiten zum Themenkreis Klassifizierung?

Zu dem Thema ist bereits öfters gesprochen worden, auf der Basis konkreter Beschlüsse, die jedem bekannt sein müßten. Leider, wie so oft in unserem Verband, ist die Umsetzung bis in die Grundorganisationen noch nicht vollständig gelungen. In der Anwendung sind die Ergebnisse noch sporadisch, es fehlt die Kontinuität. Besonders schwierig scheint die Erfüllung der Vielseitigkeitsnorm zu sein, das Sportabzeichenprogramm eben. Als Neuigkeit ist zu erwähnen, daß es überarbeitete Bedingungen für die Sportklassifikation unseres Verbandes gibt. Eine ganz konkrete Unterlage zur Einstufung der Sportlerinnen und Sportler aus dem BK-Bereich. Eine Information darüber im Fachblatt „BILLARD“ halte ich für angebracht.

● Zur Statistik. Bist du auskunftsfähig zu den wesentlichen Wettkämpfen unserer BK- und BC-Sportler?

Über die Bedeutung der Statistik braucht kein Dialog geführt zu werden und vereinfachend könnte ich sagen: Man schlägt sich schlecht und recht durch. Die BC-Länderkämpfe liegen ab 1972 vor. Die Ergebnisse der Meisterschaften im BK-Bereich sind bekannt, soweit sie in „BILLARD“ veröffentlicht waren. Über Rekorde liegt keine Übersicht vor. Da klappt die Abstimmung nicht, obwohl laut Handbuch des DBSV der DDR verlangt wird, sie alle zwei Jahre zu veröffentlichen. Ganz schlecht läuft es in den Nach-

wuchsbereichen. Angefangen von den Länderkämpfen bis zu den Meisterschaften bin ich kaum zu Aussagen fähig, wenn es zum Beispiel um Entwicklungstendenzen geht. Ich hoffe, daß die anderen beteiligten Funktionäre sich mit mir Gedanken machen, damit wir besser vorankommen. An meinem Engagement soll es nicht fehlen.

● Funktioniert der Informationsfluß bzw. die Zusendung der Wettkampfergebnisse?

Im BC-Bereich klappt die Zusammenarbeit mit dem Leiter der Oberliga, dem Sportfreund Lothar Schütze sehr gut. An dieser Stelle ein „Dankeschön“ für seine saubere und gewissenhafte Arbeit. Die Zusammenarbeit im Nachwuchsbereich ist ungenügend, das betonte ich schon. Mit den ZTK müßte der Kontakt auch verbessert werden. (Problem: Bestätigung der Rekorde)

● Eine Frage an den BFA-Vorsitzenden Karl-Heinz Winderl. Wie hat sich der BFA Gera entwickelt und wie ist die Situation bei unserem Landesmeister, der Schwerpunktsektion BSG Chemie Schwarz?

Da wir vor wenigen Wochen gerade das 40jährige Bestehen unserer sozialistischen Sportorganisation und das Jubiläum unseres Verbandes begangen haben, möchte ich zuerst unseren Funktionären, Übungsleitern und Aktiven für ihre Leistungen und ihre Einsatzbereitschaft danken. Stellvertretend für viele möchte ich Helmut Auerswald, Kurt Grübner, Heinz Siemon, Uwe Her-

mes und Manfred Hofbauer nennen, die Billardgeschichte in unserem Bezirk geschrieben haben und auch heute an unserer Seite stehen. Unsere Mitgliederzahl stieg von 1985 = 224 über 1986 = 231 auf 1987 = 236 Sportfreunde. Im selben Jahr hatten wir 12 weibliche Mitglieder und 12 Sektionen. In der Bildung neuer Sektionen stagnieren wir leider. Wir haben Probleme mit Kadern und der materiellen Basis. Trotzdem konnten wir unsere Substanz halten.

Was gibt es zu Chemie Schwarz zu sagen? Unser mehrfacher Landesmeister hat mit hervorragenden Ergebnissen wieder in die Meisterschaftsrunde 88/89 eingegriffen. In die Bezirksligamannschaft wurden einige Nachwuchsspieler eingebaut, so daß der Wettkampfbetrieb mit den gemeldeten Mannschaften bestritten wird. Im Schülerbereich sollte endlich der benötigte Übungsleiter gefunden werden, um das entstandene Niveaufälle abzubauen. Aussprachen gab es dazu schon in der Sektion. Meine Hinweise an die Sektion: Schon jetzt persönliche Gespräche in Vorbereitung der DTSB-Wahlen führen, um entsprechende Kader für die neue Sektionsleitung zu finden.

Es wäre wünschenswert, wenn die materiell-technischen Bedingungen besser genutzt würden. Bei der Nachwuchsgewinnung sind die örtlichen Reserven längst nicht ausgeschöpft. Fördert das gesellige Leben in der Sektion, kann ich nur sagen, dann wird sich das Niveau weiter erhöhen.

Rekorde im Billard-Kegeln

MÄNNER

100 Stoß

Breustedt	1950	317 Points
Breustedt	28. 08. 1955	321 Points
Kaupisch	24. 06. 1962	338 Points
Hähne, M.	12. 05. 1968	342 Points
Hähne, M.	9. 11. 1968	353 Points
Gottschalk	19. 05. 1979	357 Points

200 Stoß

Breustedt	1950	540 Points
Breustedt	6. 07. 1952	540 Points
Kaupisch	8. 09. 1957	563 Points
Kaupisch	24. 06. 1962	606 Points
Hähne, M.	4. 07. 1965	611 Points
Hähne, M.	12. 05. 1968	661 Points
Wille, G.	19. 09. 1987	664 Points

400 Stoß

Blawid, L.	5. 09. 1965	1059 Points
Blawid, L.	18. 09. 1966	1134 Points
Blawid, L.	22. 09. 1968	1165 Points
Küchler	21. 09. 1969	1167 Points
Hähne, M.	20. 09. 1970	1181 Points

Hähne, M.	19. 09. 1971	1212 Points
Pietzsch	21. 09. 1975	1237 Points
Gottschalk	15. 09. 1984	1256 Points

JUNIOREN

100 Stoß

Pietzsch	22. 06. 1958	269 Points
Hähne, M.	4. 10. 1958	274 Points
Hähne, M.	29. 05. 1960	287 Points
Hähne, M.	2. 02. 1963	316 Points
Thoms	16. 10. 1971	324 Points
Schneider	1. 10. 1978	330 Points
Bode, H. J.	19. 10. 1980	332 Points
Schindler, H.	19. 09. 1987	344 Points

200 Stoß

Horschig	14. 10. 1956	428 Points
Pietzsch	30. 06. 1957	462 Points
Pietzsch	8. 09. 1957	469 Points
Reuter	14. 09. 1957	484 Points
Pietzsch	22. 06. 1958	536 Points
Hähne, M.	21. 07. 1963	542 Points
Blawid, L.	6. 09. 1964	577 Points
Gottschalk	23. 06. 1968	597 Points
May	5. 05. 1984	607 Points
Schindler, H.	19. 09. 1987	637 Points
Schindler, H.	20. 09. 1987	664 Points

400 Stoß

Hähne, L.	5. 09. 1965	1005 Points
-----------	-------------	-------------

Blawid, H.	18. 09. 1966	1034 Points
Matthiaschk	22. 09. 1968	1064 Points
Thoms	20. 09. 1970	1085 Points
Thoms	19. 09. 1971	1087 Points
Wille	24. 09. 1972	1118 Points
Hommola, G.	16. 09. 1979	1127 Points
Schubring	18. 09. 1983	1146 Points
Däbler, O.	15. 09. 1984	1167 Points
Schindler, H.	20. 09. 1987	1257 Points

FRAUENREKORD BEIM MANNSCHAFTSKAMPF DER MÄNNER

Ina Eilenberger, Schichtarbeiterin im Papierwerk Weißenborn, trug als weibliches Mitglied der DDR-Ligamannschaft (BK) Rotation Weißenborn am 7. und letzten Spieltag der ersten Halbserie mit 278 Points maßgeblich zum 1533:1502-Erfolg ihrer Mannschaft im Spiel gegen Chemie Weißwasser bei. Diese, mit 100 Stoß erzielten 278 Punkte bedeuten neuen DDR-Rekord für Frauen. Herzlichen Glückwunsch!

Plausch mit Täve

Viele berühmte Persönlichkeiten hat unsere Sportbewegung in vierzig Jahren hervorgebracht. Voran der beliebteste — jedenfalls ergab dies eine Umfrage nach dem Sportler der ersten drei Jahrzehnte unserer Republik — Gustav Adolf Schur, genannt Täve. Weltmeister, Medaillengewinner bei zwei Olympiaden und populärer Held vieler Friedensfahrtschirmützel.

Täve ist Ehrenmitglied der BSG Aufbau Börde Magdeburg und war auch vor langer Zeit bei der Gründung der Billardsektion beteiligt. Wohl Grund genug, ihn zur Abschlußfete der Dreibandmeisterschaft einzuladen. Und er enttäuschte nicht: 19 Uhr — Tür auf — Täve ist da. Schlanke, sportliche Erscheinung, grauer Anzug, glattes Jungengesicht —, daß er 57 Jahre alt ist, glaubt ihm niemand. Freundlich händeschüttelnd, umrundet er den Tisch und wechselt hier und da ein paar Worte. Zu späterer Stunde kommt er längsseits und es entspinnt sich ein Gespräch.

Die alten Rennfahrerzeiten werden wach und mit den Fingern über die Tischdecke kurvend, wird die Welt des Radsportkauerwelsch erlebbar. „Stafelfahren bei Seitenwind“ und „dann ratterte ich ein Ding von vorne“. Längst vergessene Namen kommen ins Gedächtnis. Erich Hagen, Egon Adler, Stolper, Weißleder und andere. „Obwohl wir alle Individualisten waren, stellten wir ein Kollektiv dar, denn ohne Teamgeist wird nichts. Wir waren bekannt für unsere (tempo-)harte Fahrweise und oft genug ist auch einer von uns in die Luft geflogen“ (d. h. konnte nicht mehr mithalten).



ZWEI EXPERTEN zahlreicher Friedensfahrten: Tāve Schur und Rundfunkreporter Heinz Florian Oertel 1960 auf der 12. Etappe der XIII. Internationalen Friedensfahrt in Halle. Tāve wurde Zweiter des 40-km-Einzelzeitfahrens.

Foto: Archiv



BEI EINER AUTOGRAMMSTUNDE mit den Schurs herrscht immer Andrang, ganz gleich, an welchem Ort in der DDR sie stattfindet. Unser Foto zeigt Tāve und Sohn Jan, Olympiasieger mit dem DDR-Staßenvierler, beim Volksfest zum Tag der Republik in Berlin.

„Wie war das damals auf dem Sachsenring, bei der Weltmeisterschaft 1960?“ „Der Willy Vandenberghen war in der Schlußphase auf und davon, und wir (Bernhard Eckstein und Tāve) hatten viel zu tun, um Anschluß zu gewinnen. Als wir dran waren, machte ‚Ecke‘ das einzig Richtige und fuhr weiter, dem Sieg entgegen. Der Belgier sah natürlich nur auf mich, denn mein dritter WM-Sieg in Folge schien programmiert. Wir hatten den Auftrag zu gewinnen, und nach Reims und Zandvoort mußte der Sieg auf dem Sachsenring einfach sein. Alles vorher wäre nichts gewesen. ‚Ecke‘ gewann, ich wurde im Spurt Zweiter — das war mein schönster sportlicher Erfolg.“

Alberne Frage: „Fährst du heute noch Rad?“ Doch überraschende Antwort: „Selten, ich laufe lieber. Es geht am schnellsten — ohne Fahrradputzen — Trainingsanzug an und los. 10 km schaffe ich in etwa 50 Minuten.“ „Und das bekommst dir?“ „Jedenfalls bekommt es dem Hund, der mitrennt. (Belli, so ‚ne Art Dorfköter.) Er ist mit mir schon einige Tausend Kilometer gelaufen, ist schon 15 Jahre alt, hat einen ganz weißen Bart und ist mopsfidel.“ Mit vorwurfsvollem Blick zettelt Tāve eine Debatte zum Thema Sport und Gesundheit an. In Pulsfrequenzen und Herzvolumina kennt er sich aus. „Ich hatte in besten Zeiten einen Ruhepuls von 34 Schlägen in der Minute. Mein Vater ist mit 87 Jahren kerngesund. Er hatte schwer in einer Ziegelei gearbeitet. Eine Karre trug sieben-einhalb Zentner und pro Woche fuhr er 76 000 Steine.“

Und da sind wir bei der Familie. Zu Zeiten der Thomasse, Andreasse und Mathiasse bleiben die Schurs konservativ. Zu Jan und Susanna kam die Tochter Gusti. Der zweite Sohn sollte Gustl heißen, aber das ging von Amts wegen nicht. Also einigte man sich

auf Gus (genau Gus-Erik) und nannte ihn „Gustāvel“. Schon holt Tāve die nächste Story aus dem Ärmel. „Wir waren mal mit dem Auto in Mecklenburg unterwegs. Da plötzlich ein Ortschaft. Und ich sage dir, was steht drauf: GUSTĀVEL, ich denke . . .“ (Nach PLZ-Verzeichnis 2721 Gustāvel, Kreis Sternberg). Auto? „Was für eins?“ „Trabbi, der hält die Wirbelsäule in Schwung.“ Tāve fährt mit Familie gern über Land. „Da machen wir keinen großen Ruß. Ein paar Liter Wasser in den Kanister, etwas Brot, dazu zwei Kilo Tomaten und ab. So fahren wir im Urlaub ganz spontan zur Sachsen-tour 88, wo Gus Dritter wurde. Prima, denn er begann ja erst mit 19 Jahren mit dem Leistungssport.“

Heute drücken Tāve viele Ämter: Stellv. DTSB-Bezirksvorsitzender ist er von Berufs wegen. Sitz und Stimme hat er in der Volkskammer, im DTSB-Bundesvorstand, im Präsidium des Radsportverbandes ist er auch noch. Viel Zeit kosten die Eingaben. „Da meldet sich ein Berliner bei mir, weil er keine Fahrradspeichen bekam. Einer aus Dessau hatte Sorgen mit seinem Grundstück.“ Tāve ernsthaft: „Eine verfahrenere Kiste, aber die Sache muß ich klären.“ Man kennt ihn und erwartet die Initiative und Fairneß des Sportlers. Und wie man ihn kennf. Postsendungen mit der Adresse „Tāve Schur, DDR“ haben noch immer ihren Empfänger erreicht, ebenso massenhafte, interessierte Briefe aus aller Welt, wie auch freundliche Lebkuchensendungen zur Weihnachtszeit.

„Guten Tag“, sagte mal eine alte Frau oben in Mecklenburg zu mir. Ich grüße auch, sie stutzt, dreht sich um und fragt: „Wer sind sie doch gleich?“ Schur, Tāve Schur. „Ach ja, richtig, der Tāve.“ Eben — unser Tāve.

W. B.

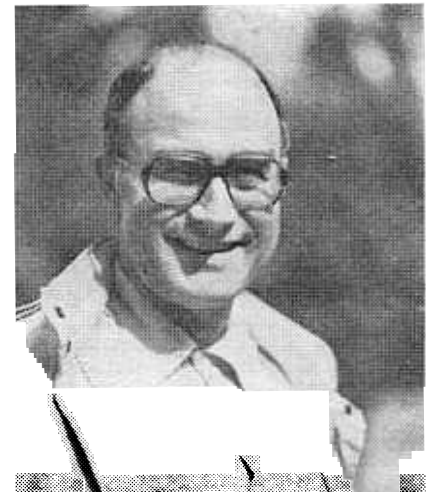
ESKA-Sportstätte im neuen Gewand Vorgestellt:

Eingeweihte wissen, daß die ESKA-Billardspieler ihre Heimstatt im Bahnhof Karl-Marx-Stadt Mitte haben. Der Spielsaal ein graues Gewölbe, das zwar genügend Platz bot, aber doch vom Zahn der Zeit ziemlich angenagt war. Jetzt, nach mühevollen Monaten und unter Einsatz vieler fleißiger Hände, ist es geschafft: Die Sportstätte ist nicht wiederzuerkennen. Das Geschehen am grünen Tisch läßt sich durch ein großes Fenster verfolgen, ohne daß eine vorlaute Bemerkung die Spieler stört. Ein Raum mit Sitzcken ist entstanden, wo es Steffen Kochsiek und den Omlands offensichtlich gefällt. Für Besprechungen ist ein weiterer Raum entstanden, wo man in Ruhe ein paar Worte reden kann. Die Mühe hat sich gelohnt! Wir wünschen dem ESKA-Team beste Erfolge im neuen Heim.

Fotos: Benischke



DR. DIETER RATFISCH
(BSG Einheit Schwerin)



Auf nördlichem Vorposten hält der Schweriner Neurologe seit Jahren eisern die Stellung für unseren Billardsport. Seine Sektion zählt 12 Mitglieder und hat nur zwei Lehrlinge als Nachwuchs in ihren Reihen. Einmal im Jahr wird der Höhepunkt des Sportjahres gefeiert: Der „Drei-Städte-Pokal“, der seit 1963 mit Gästen aus Stralsund und Stendal ausgespielt wird, womit zwei weitere versprengte Gemeinschaften etwas „ab vom Schuß“ genannt sind.

Für seine Sportfreunde ist der Oberarzt an der Bezirksnervenklinik jedenfalls unentbehrlich, denn die Palette seiner Funktionen reicht vom BFA-Vorsitzenden und Sektionsleiter bis hin zum Materialwart. Wie kam er zum Billardsport? „Nach dem Studium suchte ich eine Freizeitbeschäftigung, die Entspannung bietet und Spaß macht, und dabei hatte ich auch Schach in Erwägung gezogen. Letzten Endes entschied ich mich für das aktivere Billard.“

Der Familienvater — Frau Marlies ist Ärztin, Sohn Uwe studiert Maschinenbau und Ulf bereitet sich auf ein Medizinstudium vor — ist ein kunst-sinniger Mensch. Seine Leidenschaft sind klassische Musik und Opern, und, weil ihm das Schweriner Niveau oft nicht genügt, pilgert er häufig zu den Musentempeln nach Berlin. Als Oberschüler in alten Sprachen unterrichtet (Griechisch und Latein), gilt seine Liebe auch dem Kunstkreis der Antike und der italienischen Renaissance. („Als Junge mußte ich meinem Onkel — er war Professor in Halle — mit dem Handwagen 'mal kiloschwere, riesenformatige 'Leonardo'-Schwarten aus der Bibliothek holen.“)

Es ist zum bedeutenden Teil sein Verdienst, daß der Billardsport in der mecklenburgischen Bezirksstadt präsent bleibt. Wie sangen die alten Schweden doch gleich, als sie in die Schlacht bei Lützen zogen: „Verzage nicht — du — Häuflein klein.“ Alle guten Wünsche den Schwerinern und ihrem einsatzfreudigen „Chef“.

W. B.